Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 27. September 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 229

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.")

Inland.

Cubas Räumung.

Die Spanier sollen gegen Ende des Jahres abziehen. — Spätestens am 20. Oktober werden amerikanische Garnisonstruppen dorthin gesandt—Nachrichten von unseren Truppen u. s. w.

New York, 27. Sept. Generalmajor Wheeler traf mit seinem ganzen Stabe im Windsor-Hotel ein, auf der Reise nach dem Camp Wheeler in Huntsville, Ala., wo er das Kommando übernehmen soll. Er hat Ordre, unverzüglich 6 Kavallerie-Regimenter für den Dienst in Cuba zu organisiren. Zur Zeit befinden sich in Huntsville 5000 Mann Kavallerie, sämmtlich Freiwillige, mit Ausnahme des 5. Regiments.

Es waren im Ganzen 22,500 Mann Soldaten aus Santjago de Cuba und 7000 von Tampa, Fla., und anderen Plätzen im „Camp Wikoff" (Montauk Point) gewesen. Etwa 10,000 davon wurden im Lauf der Zeit in dieses oder jenes Hospital gebracht. Die Todesfälle in Montauk Point beliefen sich bis jetzt auf 263. Etwa 100Mann werden täglich den Aerzten rapportirt. Jetzt sind bekanntlich nur noch sieben Regimenter dort, und fünf derselben sind bereits nach anderen Plätzen beordert.

Washington, D. C., 27. Sept. Nach den neuesten Nachrichten soll es mit der Räumung Cubas durch die Spanier doch etwas schneller gehen, als es erst schien, und dieselbe gegen Neujahr von statten gehen. Spätestens am 20 Oktober aber werden amerikanische Garnisonstruppen nach Cuba gesandt werden.

Hongkong, 27. Sept. Es wird hierher gemeldet, daß die spanischen Kanonenboote „General Alava" und „El Cano" ein Boot der Philippinen-Insurgenten zerstört hätten. Ein anderes Boot der Insurgenten wurde von den Amerikanern weggenommen. Es heißt, Letztere wollten sämmtliche Insurgentenboote wegnehmen, da dieselben keine anerkannte Flagge führten und daher den Kriegsschiffen irgend einer Macht schutzlos preisgegeben seien.

Der Gesundheitszustand der amerikanischen Truppen in Manila ist ein verhältnißmäßig guter.

Die Untersuchungs-Kommission.

Washington, D. C., 27. Sept. Die Kriegs-Untersuchungs-Kommission hielt heute wieder eine anderhalbstündige, geschlossene Sitzung ab. Es wurde beschlossen, den Kriegssekretär, Generaladjutanten, General-Quartiermeister, Generalkommissär und den Generalstabsarzt um Uebermittelung aller seit dem 1. April eingelaufenen Klagen zu ersuchen und sonst zur schriftlichen Einsendung etwaiger Beschwerden aufzufordern. Ein Mitglied der Kommission äußerte sich, daß dieselbe mindestens ein Vierteljahr lang tagen werde.

Ein Protest Spaniens.

Madrid, 27. Sept. Hiesige Blätter melden, der spanische Minister des Auswärtigen habe an die spanischen Friedenskommissäre nach Paris telegraphirt, Spanien nehme den Standpunkt ein, daß die amerikanische Regierung kein Recht habe, die Philippinen-Inseln festzuhalten, und selbst Manila dürfe sie nur als vorläufige Garantie behalten, während die Verhandlungen betreffs endgiltigen Friedensschlusses im Gange seien.

Allerlei.

Paris, 27. Sept. Die amerikanischen Friedenskommissäre sind von London hier eingetroffen und von den Mitgliedern der amerikanischen Botschaft, Berichterstattern und einer großen Volksmenge empfangen worden.

Washington, D. C., 27. Sept. Oberst W. J. Bryan, der sich zur Zeit hier befindet, leidet an Malariafieber, und sein Arzt sagt, es sei die größte Vorsicht geboten, daß kein Typhus daraus werde. — Entgegen früheren Angaben heißt es, die Ausmusterung des Bryan'schen Regimentes werde nächstdem erfolgen.

New Yorks Republikaner.

Saratoga, N. Y., 27. Sept. Die republikanische Staatskonvention für New York, auf deren Ergebnisse man diesmal besonders gespannt ist, wurde kurz vor 1 Uhr Nachmittag unter großem Zudrang eröffnet.

Die Konventionshalle ist reich geschmückt. Es gab eine enthusiastische Kundgebung, als das Bild von Oberst Roosevelt, in Uniform, über der Abtheilung aufgerichtet wurde, wo die Delegaten von Groß-New York sitzen, und die Musik spielte: „Hail, the Conquering Hero Comes". Auch Senator Platt erhielt eine stürmische Ovation.

Kongreß-Abgeordneter S. F. Payne eröffnete als zeitweiliger Vorsitzender die Konvention und pries unter betäubendem Beifall den Präsidenten McKinley als Krieger und Staatsmann.

Mennoniten-Konferenz.

Bloomington, Ill., 27. Sept. Die Jahreskonferenz der Mennoniten-Kirche für die Staaten Ohio, Indiana, Iowa, Nebraska und Illinois tritt morgen auf den „Fair Grounds" am Rock Creek zusammen. Etwa 1000 Delegaten werden erwartet. Die Sitzungen werden vier Tage dauern.

Nächtliche Bankraub-Sensation.

Flora, Ind., 27. Sept. Um 3 Uhr heute früh sprengten Räuber den Geldschrank der „Farmer's Bank" auf und entkamen mit $12,000. Kassirer Wm. Lenon, welcher sich zur Zeit auf dem Schauplatz befand, wurde durch einen Schuß wahrscheinlich tödtlich verletzt. Ein Aufgebot von Bürgern verfolgte die Räuber eine Meile weit; doch entkamen dieselben auf einem Hand-Schienenwagen. Schweißhunde sind jetzt auf ihrer Spur. Es fanden zwei Explosionen statt und das Bankgebäude ist fast ganz zertrümmert.

Flora, Ind., 27. Sept. Ein soeben aus Camden eingetroffenes Telegramm meldet, daß zwei der Männer, welche die „Farmers' Bank" ausraubten, gefangen genommen worden sind, und auch das geraubte Geld größtentheils zurückerlangt worden ist.

Neuer Brauerei-„Trust."

Columbus, O., 27. Sept. In einem oder zwei Tagen wird hier ein Brauer-Syndikat mit einem Grundkapital von 25 Millionen Dollars inkorporirt werden. Es verlautet, daß Jay Cooke von Philadelphia an der Spitze dieses Syndikats stehe, welches den Ankauf aller großen Brauereien des Landes plant. Das Syndikat soll bereits für 35 Millionen Dollars Brauerei-Aktien erworben haben, und aus Ohio sollen schon von nahezu sämmtlichen großen Brauereien Preis-Angebote vorliegen. Zu den Ohioer Haupt-Interessenten dieses Syndikats gehört auch der bekannte Bundessenator und frühere Gouverneur J. B. Foraker.

Aus Gram über der Gattin Tod.

Richmond, Ind., 27. Sept. Der 38-jährige Wm. Thomas von Milton beging Selbstmord, indem er Strychnin verschluckte. Er war infolge des Todes seiner Gattin schwermüthig geworden. Wie er auf einem hinterlassenen Zettel sagt, hatte er schon vorher fünf Selbstmord-Versuche gemacht.

Die Streik-Lage in Pana.

Pana, Ill., 27. Sept. Die hundert Farbigen, welche neuerdings aus Alabama für die Kohlengruben eingetroffen waren, sind wieder nach ihrer Heimath abgereist. — Ein Ausschuß der Streiker wurde beim Gouverneur Tanner vorstellig; dieser erklärte sich ebenfalls gegen die Neger-Einfuhr, sagte aber, er könne die gesetzlichen Grenzen seiner Befugnisse nicht überschreiten.

Ausland.

Die Dreyfus-Frage.

Die Feinde der Revision geben ihr Spiel noch nicht verloren!—Werden sie den Ministerpräsidenten Brisson stürzen können?—Alles Weitere scheint jetzt von der Haltung des Präsidenten Faure abzuhängen.—Dieser war bisher stets gegen Revision.

Paris, 26. Sept. Es ist wahrscheinlich, daß der Kassationshof, der höchste Gerichtshof in Frankreich, an welchen das französische Ministerium die Akten des Dreyfus-Prozesses behufs neuer Durchsicht überwiesen hat, thatsächlich eine Neuverhandlung in irgend einer Form beschließen wird. Daß aber die Gegner der Revision schon mit ihrem Witz zu Ende wären, ist kaum anzunehmen!

Ministerpräsident Brisson ist der starke Mann, welcher augenblicklich die Lage kontrollirt. Er ist hochsinnig, unbestechlich und hat auch bei den Massen Einfluß. Gegen ihn steht die Armee, die Antisemiten und wie es heißt, auch der Präsident Faure. Sollte Faure sich angesichts des Beschlusses des Kabinets zugunsten einer Revision verpflichtet fühlen, dem Beispiel des Präsidenten Grevy zu folgen und abzudanken, so dürfte es binnen 24 Stunden wieder einen Umschlag zu Ungunsten von Dreyfus geben! Auf Grund der Verfassung werden dann der Senat und die Abgeordnetenkammer zusammentreten, um einen neuen Präsidenten zu erwählen.

Da in diesen beiden Körperschaften, wie man glaubt, die Gegner einer Neuaufnahme des Dreyfus-Prozesses eine starke Mehrheit haben, so werden sie Faure wiedererwählen. Alsdann würden sie dem Kabinet Brisson ein Mißtrauensvotum ertheilen und so den Sturz Brissons herbeiführen. Sollte dann Faure ein starkes Militärkabinet ernennen, so würde eine Revision des Dreyfus-Prozesses weiter, als je, entfernt sein, — ausgenommen wenn es zu irgend einer Volks-Erhebung käme!

Alles hängt also von Faure ab. Sagt er nichts, so werden die Dinge wahrscheinlich einen friedlichen Gang nehmen, wenigstens noch eine Zeitlang. Umwälzungen sind indeß in der französischen Geschichte etwas so Häufiges, daß man sich so ziemlich auf Alles gefaßt halten muß.

Wie man hört, ging es auch in der letzten Kabinetssitzung sehr stürmisch her, und hat Brisson dem Kabinet thatsächlich den Beschluß zugunsten der Revision aufgezwungen. Am hartnäckigsten wurde dieselbe von dem Landwirthschafts-Minister Viger bekämpft, und es heißt jetzt, daß derselbe abdanken werde. Der Handelsminister Maruejoule, welcher gleichfalls die Revision bekämpfte, sagte, das Abdanken lohne sich nicht, — denn in vierzehn Tagen werde das Kabinet gestürzt sein.

Der Kriminal-Abtheilung des Kassationshofes, welcher jetzt die Dreyfus-Prozeßakten zu revidiren hat, gehören 15 Richter an, und der Vorsitzende ist zufällig ein Jude.

Rom, 27. Sept. Das Blatt „Messagero" versichert, der Vatikan habe den päpstlichen Nuntius in Paris angewiesen, alle katholischen Bischöfe und Geistlichen in Frankreich, sowie die dortigen kleritalen Zeitungen zu ersuchen, ihre Agitation gegen die Neuaufnahme des Dreyfus-Prozesses einzustellen.

Paris, 27. Sept. Die Zeitungen, welche für eine Revision des Dreyfus-Prozesses sind, frohlocken jetzt über den gestrigen Beschluß des Kabinets, während die revisionsfeindlichen Zeitungen ihre Wuth zeigen.

„Le Voltaire" sagt: „Jetzt haben wir wieder den Pfad der Ehrlichkeit eingeschlagen."

„L'Aurore" schreibt: „Es ist eine Regierung erstanden, welche Gerechtigkeit und Wahrheit unterstützt."

„L'Intransigeant" und „La Libre Parole" greifen den Premierminister Brisson sehr heftig an, und „Le Petit Journal" sagt: „Wir stehen vor einer politischen Revision, welche von Politikern ausgeheckt wurde und wie eine Verschwörung organisirt ist."

„Figaro" äußert sich: „Der Beschluß des Kabinets wird die Beruhigung der öffentlichen Meinung zur Folge haben, und von nun an wird alle weitere Agitation verbrecherisch und thöricht sein."

„Le Matin" preist die Regierung für ihren Muth, äußert aber gleichzeitig die Befürchtung, daß jetzt die Kampagne gegen die Neuaufnahme des Prozesses lebhafter fortgesetzt würde, als je zuvor.

Eine Anzahl Zeitungen berichtet, die Erörterung der Sache im jüngsten Kabinetsrath haben sich hauptsächlich auf ein heftiges Wortgefecht zwischen Brisson und dem Justizminister Sarrien beschränkt.

Paris, 27. Sept. Der Justizminister Sarrien theilte heute dem Kabinetsrath den Inhalt des Schreibens mit, das er an den Kassationshof betreffs Revision des Dreyfus-Prozesses richten wird, desgleichen das Rundschreiben an die Staatsanwälte betreffs der Maßnahmen gegen Angriffe auf die Armee in Zeitungen, öffentlichen Versammlungen u. s. w.

Wie man jetzt glaubt, wird es wenigstens zu einer Neu-Gruppirung des Ministeriums kommen.

War wieder einmal verfrüht.

Berlin, 27. Sept. Die Meldung der „Kreuzzeitung", daß eine internationale Konferenz zur Berathung von Maßnahmen gegen den Anarchismus baldigst in Rom zusammentreten werde, muß mindestens als verfrüht bezeichnet werden; das Zustandekommen der Konferenz ist sogar keineswegs sicher. Die, von der italienischen Regierung ausgegangene Anregung hat hier in Berlin im Prinzip ein freundliches Entgegenkommen gefunden, aber nicht alle Mächte haben das skizzirte Programm uneingeschränkt angenommen.

Unnöthiges Dementi.

Berlin, 27. Sept. Die alberne Behauptung, daß Deutschland die Philippinen-Insurgenten unterstützt und ihnen Kriegsmaterial geliefert habe, wird von Regierungsbeamten entrüstet zurückgewiesen. Ein Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" hatte die Lügenmär aus New York herübergetabelt, in welcher man allgemein nur einen neuen und sehr plumpen Verhetzungsversuch erblickt.

Das „B. Tageblatt" über Buschs Buch.

Berlin, 27. Sept. Auch das „Berl. Tageblatt" tadelt das Erscheinen des neuesten Bismarck-Buches von Moritz Busch. Unter Anderem sagt das Blatt, Deutschlands Feinde im Auslande triumphirten darüber, daß gewisse diplomatische Eingeständnisse, die in dem Buche enthüllt würden, unseren leitenden Politikern nahezu unheilbare Wunden schlügen.

Ermordet ihre Schwiegertochter.

Berlin, 27. Sept. Frau Bertha Dormann, Wittwe eines Berliner Schutzmannes, schlug gestern ihre Schwiegertochter, Namens Heitmann, mit einem Handbeil todt. Die Veranlassung des Verbrechens war ein Streit über Geld-Angelegenheiten. Die Mörderin wurde unfern der Leiche ihres Opfers in Haft genommen.

Ende eines Krawallprozesses.

Breslau, 27. Sept. In dem Liegnitzer Krawallprozeß sind 30 von den Angeklagten zu Gefängnißstrafen, die zwischen einem Monat und drei Jahren schwanten, verurtheilt worden. (Der Krawall fand am 18. Juni, Abends, vor dem Hause des Bildhauers und Stadtverordneten Löwe in Liegnitz statt und war dadurch veranlaßt worden, daß Löwe sein Dienstmädchen gezüchtigt hatte. Der Pöbel, der für das Mädchen Partei ergriff, warf mit Steinen die Fenster des Hauses ein und nahm eine so drohende Haltung an, daß Militär aufgeboten werden mußte.)

Die kretische Frage.

Wien, 27. Sept. Halbamtlich wird mitgetheilt, daß, wenn die Türkei eine ungünstige Antwort auf die Forderungen der Kontrollmächte betreffs Räumung der Insel Kreta senden werde, (welche Forderungen bis zum 15. Oktober erfüllt sein müssen), die Kontrollmächte gewisse Plätze Kretas zu Land und zur See blokiren werden.

Fabrikbrand in Prag.

Prag, 27. Sept. Hier ist die Eckstein'sche Fabrik optischer Waaren das Opfer einer Feuersbrunst geworden, welche die Folge einer Explosion war. Ein Kind kam in den Flammen um.

Wieder eröffnet.

Der österreichische Reichsrath.

Wien, 27. Sept. Wie angekündigt, ist der österreichische Reichsrath gestern wieder zusammengetreten. Die Hoffnungen, daß er diesmal zu einer positiven Leistung gelangen werde, sind sehr schwach. Seine erste Hauptaufgabe besteht darin, über den österreichisch-ungarischen Ausgleich schlüssig zu werden.

Dr. v. Fuchs, welcher seit 1879 einer der Vertreter der katholischen Volkspartei ist, wurde mit einer Mehrheit von 205 Stimmen zum Präsidenten des Reichsraths-Abgeordnetenhauses gewählt.

Der Abgeordnete Schönerer will sobald wie möglich eine Trauerkundgebung für den Fürsten Bismarck und die Aufstellung einer Bismarck-Büste in der Säulenhalle des Reichsrathsgebäudes beantragen. Ferner soll Schönerer beabsichtigen, gegen den Ministerpräsidenten Grafen Thun wegen Mißbrauchs des Paragraphen 14 der Verfassung Anklage zu erheben, sowie zu beantragen, daß die, gegen den früheren Ministerpräsidenten Grafen Badeni erhobene Anklage wegen Verfassungsbruchs erneuert werde, damit keine Verjährung eintrete.

Dr. Wirth wieder daheim.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Der Kriegs-Korrespondent der „Frankfurter Zeitung", Dr. Wirth, der sich vor Santjago de Cuba so unvorsichtig benahm, daß er in den Verdacht der Spionage gerieth und beinahe vor ein amerikanisches Kriegsgericht gestellt worden wäre, ist jetzt wieder hier eingetroffen.

Kapitän Mahan kehrt zurück.

Bremen, 27. Sept. Unter den Passagieren des Dampfers „Barbarossa", der sich auf der Fahrt von Bremen nach New York befindet, ist auch der bekannte amerikanische Marine-Ingenieur und Marine-Schriftsteller Kapitän Mahan.

Neue Komposition Vogls.

München, 27. Sept. Kammersänger Heinrich Vogl dahier hat eine romantische Oper komponirt, deren Text von dem bekannten Geschichtsforscher, Romanschriftsteller und Dichter Felix Dahn herrührt. Vogl hat unter Anderem auch Dahn's Ballade „Der Fremdling" in Musik gesetzt.

Die Wirren in China.

Peking, 27. Sept. Ein kaiserliches Edikt, welches heute erlassen wurde, widerruft die neulichen Reform-Maßnahmen des Kaisers sogut wie völlig. Es ordnet ferner an, daß Tschang Yen Huan, der eGner des Vizekönigs, Li Hung Tschang, vorläufig in Haft bleiben solle, — doch entlastet es ihn von der Mitschuld an dem angeblichen Komplott zur Ermordung des Kaisers.

Aus dem Sudan.

Paris, 27. Sept. Der französische Minister des Auswärtigen machte im Kabinetsrath bekannt, daß der britische Botschafter offizielle Bestätigung der Nachricht erhalten habe, daß der (französische) Major Marchand bereits am 10. Juli zu Faschoda eintraf, General Kitchener dagegen am 19. September. Von Marchand selbst ist immer noch kein Bericht eingetroffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cymric von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Kaiser Friedrich nach Bremen; Afrika nach Hamburg.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Jenes Drainirungs-Problem.

Daß der Calumet-Distrikt am besten durch Anlegung eines Kanals drainirt werden könnte, der vom Calumet-Fluß aus durch den „Sag" zum großen Drainage-Graben gezogen wird, unterliegt für Niemanden, der sich mit der Frage beschäftigt hat, einem Zweifel. Es handelt sich jetzt darum, wer die Kosten des Kanalbaues tragen soll. Die Mitglieder der Drainage-Kommission und einige interessirte Grundeigenthümer waren gestern bei Mayor Harrison und haben diesem die Sache vorgestellt. Auch der Mayor sieht ein, daß etwas geschehen muß, um einen Theil der Kosten auf die Eigenthümer der jenseits der Staatsgrenze von Indiana gelegenen Ländereien abzuwälzen, welche durch die Drainirung des Distrikts an Werth gewinnen würden. Morgen soll eine weitere öffentliche Versammlung in der Angelegenheit stattfinden. In derselben will man schlüssig darüber werden, ob es zweckmäßig ist, den Bundeskongreß um einen entsprechenden Gesetzes-Erlaß anzugehen, oder die gesetzgebenden Körperschaften von Illinois und von Indiana zur Einsetzung einer gemeinsamen Kommission zu veranlassen, welche das vorliegende Problem zu lösen haben würde.

Bis diese Frage endgiltig entschieden ist, wird die Stadtverwaltung in dem Calumet-Distrikt keinerlei Drainirungs-Arbeiten vornehmen lassen. Somit wird auch aus der geplanten Legung eines großen Abzugskanals durch die 87. Str. vorläufig nichts.

* Der vierjährige Sam Friedman, dessen Eltern Nr. 583 Sangamon Straße wohnen, zog sich gestern Nachmittag dadurch, daß er mit seinen Kleidern einem brennenden Lichte zu nahe kam, erhebliche Brandwunden zu.

Der Marzen-Fall.

Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den angeblichen Mörder Fred Holzhüters.

Vor Richter Baker ist heute endlich mit der zweiten Verhandlung der auf Raubmord lautenden Anklage begonnen worden, welche seit Ende Februar des Jahres 1895 gegen Nic Marzen schwebt. Seit drei und einem halben Jahre sitzt der angebliche Mörder nunmehr im County-Gefängniß. Er ist schon längst der „älteste Ansiedler" in demselben und würde demgemäß bei einer etwaigen Organisation der unfreiwilligen Insassen des Institutes zu deren Alters-Präsidenten erwählt werden müssen. — Marzen ist im Verlaufe seiner Haft feist und rund geworden. Er hat sich in der englischen Sprache vervollkommnet und trägt ein sehr würdevolles, gesetztes Benehmen zur Schau, das von seinem früheren Auftreten wesentlich abstechen soll.

Am 25. Februar 1895 wurde Nic Marzen, der zur Zeit einer kleinen, nicht besonders gut gehenden Wirthschaft an der Halsted Straße nahe 35. Straße vorstand, unter dem dringenden Verdachte verhaftet, den Metzger Fred Holzhüter ermordet zu haben, der spurlos abhanden gekommen war. Man hatte in Erfahrung gebracht, daß Holzhüter zuletzt in Marzens Wirthschaft gewesen war und dieselbe mit dem Eigenthümer verlassen hatte, in der Absicht, mit Marzen auf den Viehhandel zu gehen. Marzen war indessen bald wieder zurückgekehrt und gab später an, er hätte Holzhüter nach einer Adresse auf der Südwestseite geschickt, wo eine Kuh zu verkaufen gewesen sei. Einige Wochen darauf wurde, in einem Gebüsch nahe der südwestlichen Stadtgrenze, Holzhüters Leiche gefunden. Umstände deuteten darauf hin, daß ein Versuch gemacht worden war, dieselbe zu verbrennen, doch war dies nicht ganz gelungen. Polizeiliche Nachforschungen brachten dann starke Umstandsbeweise gegen Marzen an den Tag, und es wurde darauf von der Staatsanwaltschaft die nachfolgende Theorie aufgebaut: Marzen hat den Holzhüter in dem Stalle hinter seiner Wirthschaft meuchlings erschlagen, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen, welches dieser für den geplanten Viehkauf bei sich trug. Die Leiche des Ermordeten wurde von Marzen erst in dem Stalle verborgen und drei Wochen darauf zu Wagen nach dem Orte geschafft, wo sie gefunden worden ist. Dort hat er sie nach Einbruch der Dunkelheit zu verbrennen gesucht, wurde aber an der Ausführung dieses Vorhabens verhindert durch eine Gesellschaft von Leuten, welche in der Nachbarschaft einem Hundekampfe hatten beiwohnen wollen. Nicht weniger als siebenundsiebenzig Zeugen hat die Staatsanwaltschaft vorgeführt, um diese ihre Theorie zu beweisen. Sieben Wochen nahm die erste Verhandlung des Prozesses in Anspruch. Die Geschworenen einigten sich schon nach einer Berathung von nur halbstündiger Dauer auf den Wahrspruch: „Schuldig."—Sie verurtheilten den Angeklagten zum Tode am Galgen. Am 16. Mai 1896, dem zur Urtheilsvollstreckung bestimmten Tage, bewilligte Gouverneur Altgeld dem Verurtheilten einen Aufschub bis zum 31. Januar 1897, um ihm die Berufung an das Staats-Obergericht zu ermöglichen. Mit dieser Berufung hatte Marzen Erfolg, denn das über ihn gefällte Urtheil wurde von der höheren Instanz wegen einiger Formfehler, die bei der Prozeßverhandlung vorgekommen waren, umgestoßen.—Verwandte des Marzen hatten demselben die Mittel zur Bestreitung der Appellationskosten gewährt und bezahlen auch die Vertheidigung, welche jetzt von den Herren Wm. Vocke, Fred. M. Burrows und James P. Harrold geführt wird. Die Anklage wird, wie beim ersten Prozeß, von Hilfs-Staatsanwalt Pearson vertreten. Derselbe erklärt, er würde von seinen 77 früheren Belastungszeugen nicht weniger als 76 wiederum beibringen können.

Wie Herr Pearson erklärt, ist er seit dem ersten Prozeß auch noch in den Besitz von neuem wichtigen Belastungsmaterial gelangt, und er versichert, daß der Angeklagte auch dies Mal schuldig befunden werden wird. — Marzen andererseits hat eine sehr hoffnungsfreudige Miene aufgesetzt und hält seine Freisprechung für sicher. Beim ersten Prozeß habe er sich von seinen Anwälten bewegen lassen, nicht selber auf den Zeugenstand zu gehen. Jetzt werde er zeugen und vor seinen Aussagen werde das ganze Netz der Umstandsbeweise zerreißen wie ein Spinnengewebe.

Von 100 Jurykandidaten, die für den Prozeß geladen waren, fanden sich heute nur 75 ein und von diesen mußten noch 38 zureichender Gründe halber vom Dienst entschuldigt werden. Richter Baker ordnete an, daß die 25 fehlenden Kandidaten zur Stelle geschafft und für morgen weitere 100 Mann zur Auswahl bereit gehalten werden sollen.

* Der 7jährige William Halle, dessen Eltern Nr. 411 Austin Ave., Clyde, wohnen, wurde gestern auf den Geleisen der Burlington & Quincy-Bahn nahe dem Elternhaus durch eine Lokomotive niedergerannt, kam aber glücklicher Weise mit einer leichten Verletzung am Kopfe davon. Das Kind wurde nämlich auf den Kuhfänger geschleudert und blieb dort liegen, bis die Lokomotive zum Stehen gebracht werden konnte.

Drei mehr.

Weitere Todesfälle im Ersten Illinoiser Freiwilligen-Regiment.

Abfahrt von Rekruten für Deweys Geschwader.

Das Asyl für obdachlose Soldaten endlich halbwegs eingerichtet.

In der Wohnung seiner Eltern, Nr. 381 25. Str., ist gestern Fred E. Green von der Kompagnie D des Ersten Regimentes in Folge der Strapazen und Entbehrungen, welche er auf Cuba ausgestanden hatte, gestorben. Offiziell wird als Todesursache „Sumpffieber" angegeben. Am Typhusfieber starben gestern Frank R. Monta, von der Kompagnie „F", und George S. Randall, von der Kompagnie „C". Randall, der aus Elkhart, Ind., stammte, befand sich im Lukas-Hospital in Pflege. Monta war nach der Wohnung seiner Eltern, Nr. 1377 Fairfield Ave., geschafft worden.

Von den Mitgliedern der Illinoiser Seemiliz sind gestern weitere 37 Mann, die sich von der Bundesflotte haben ausmustern lassen, nach Chicago heimgekehrt. 65 neue Rekruten, die sich hier in den letzten Tagen für den Dienst auf Dewey's Geschwader haben anwerben lassen, wurden heute Vormittag von hier nach Brooklyn geschickt. Sie werden dort von dem Kreuzer „Vermont" in Empfang genommen und von diesem aus auf die „Oregon", „Buffalo" und „Iowa" vertheilt werden, welche demnächst nach den Philippinen abgehen werden, um dort zur Streitmacht des Admirals Dewey zu stoßen. Beim Abschied der Leute von ihren Angehörigen gab's auf dem Union-Bahnhof rührende Szenen. Einzelne von den Rekruten lassen hier Familien zurück, die nun so gut wie verwaist sind. Unter den 65 Rekruten waren 19, welche bereits den Krieg freiwillig mitgemacht haben, aber ausgemustert worden sind und nun von Neuem in den Dienst der Flotte treten.

Gestern war es mit der Rast, welche die „Army and Navy League" obdachlosen Bundestruppen in dem Asyl an der Ecke von Canal und Madison Straße in Aussicht gestellt hatte, noch nichts. Die bestellten eisernen Betten trafen nicht rechtzeitig ein. Superintendent E. T. Holmes versichert jedoch, daß sein Etablissement heute Abend ohne Fehl in Betrieb gesetzt werden würde. Ganz fertig sei es zwar auch jetzt noch nicht, aber zur Noth werde es gehen. An Zuspruch wird es dem Asyl übrigens nicht fehlen, denn es laufen zu Dutzenden beurlaubte Soldaten in der Stadt herum, die völlig abgebrannt sind.

Auf der Rückkehr nach seiner Garnison, dem Fort Douglaß bei Salt Lake City, traf heute mit der Nickel Plate-Bahn das 24. reguläre Infanterieregiment in Chicago ein, dessen Mannschaften aus Mohren bestehen. Dieses Regiment hat sich in den Kämpfen vor Santjago ganz außerordentlich tapfer gehalten und große Verluste erlitten, besonders auch an Offizieren.

Zum Prozeß festgehalten.

Der Nr. 1296 N. Paulina Straße wohnhafte Albert Brandt und ein Mann, Namens Arthur Fowler, sind heute unter der Anklage des Diebstahls im Harrison Str.-Polizeigericht zum Prozeß festgehalten worden. Die Beiden sind beschuldigt, vor drei Wochen einen, dem Jakob Drochowitz, von Nr. 438 Ashland Ave. gehörigen Wagen, welcher werthvolles Silberzeug enthielt, vor dem Masonic Temple gestohlen zu haben. Die entwendeten Waaren wurden in dem Geschäft von Max Schwartz, Nr. 107 S. Halsted Str., vorgefunden, weshalb dieser sich heute wegen Hehlerei in demselben Polizeigericht zu verantworten hatte. Die Verhandlung gegen Schwatz wurde auf den 4. Oktober verschoben.

Unter der Anklage, den Althändler Simon Greenburg im November vorigen Jahres mißhandelt und um eine Geldsumme beraubt zu haben, wurde der Farbige William Jones von Kadi Martin den Großgeschworenen überwiesen.

Ihren Verletzungen erlegen.

Im Presbyterianer-Hospital ist während der letzten Nacht der an W. Congreß und Maple Straße wohnhaft gewesene John Metzger an den Folgen einer Gehirnerschütterung gestorben, welche er sich vor mehreren Tagen durch einen Sturz zugezogen hatte. Die Leiche wurde vorläufig nach der County Morgue gebracht.

Der kleine Anton Zakowski, welcher sich kürzlich durch einen Sturz von der Veranda der elterlichen Wohnung, Nr. 763 Holt Ave., schwere Verletzungen zugezogen hatte, ist nunmehr durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Zu Schaden gekommen.

Ein von einem gewissen John Werner gelenktes Fuhrwerk kollidirte heute auf den Geleisen der Chicago & Alton-Bahn an Hough Place mit einem Personenzuge und wurde dabei vollständig zertrümmert. Werner wurde aus dem Wagen geschleudert und fiel auf einen Haufen alten Eisens, wobei er sehr erhebliche Verletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, No. 869 N. Halsted Str., gebracht.

Das Friedensfest.

Die Finanz-Aussichten stehen schlecht.

Zwei Halbfeiertage für die öffentlichen Schulen.

Der Finanz-Ausschuß für die Friedensfeier findet es schwieriger, als er erwartet hat, die zur Deckung der Kosten benöthigten $100,000 aufzubringen. Bis jetzt sind für den Fond erst etwa $50,000 beisammen. Und dabei sind bereits so ziemlich alle Firmen und Personen um Beiträge angegangen worden, von welchen sich solche erhoffen ließen. Vorsitzer Rosenthal von dem bezeichneten Komite hat für heute Abend eine Sitzung desselben einberufen. In derselben soll die Sachlage besprochen und ein nochmaliger Aufruf an alle Geschäftsleute und wohlhabenden Bürger erlassen werden, zur Wahrung des bedrohten Ansehens der Stadt einzuspringen. $75,000 werden nämlich mindestens nöthig sein, um die bereits gutgeheißenen Pläne durchzuführen. Man wird nichts unversucht lassen, um die noch fehlenden $25,000 für den Zweck zu sichern.

Die städtische Erziehungs-Behörde hat auf Ansuchen des Festausschusses die Anordnung getroffen, daß am Nachmittag des 18. Oktober der Unterricht in den öffentlichen Schulen ausfallen soll. In 25 zentral gelegenen Schullokalen werden an demselben Nachmittag größere Feiern veranstaltet werden. Am Nachmittag des 21. Oktober soll der Unterricht abermals ausfallen und durch patriotische Klassenfeiern ersetzt werden. Das Erziehungs-Komite des Friedensfest-Ausschusses will anzuregen versuchen, daß am selben Tag ähnliche Feiern auch in allen öffentlichen Schulen von Illinois und den anderen nordwestlichen Staaten veranstaltet werden.

Heute Nachmittag findet eine weitere Zusammenkunft des allgemeinen Fest-Ausschusses statt. Vorsitzer Truax wird in derselben die Namen der Herren bekannt geben, welche er zu Mitgliedern des Komites für die Veranstaltung der „volksthümlichen Barbecues" ausersehen hat.

Um eine Erfahrung reicher.

Auf Veranlassung von P. F. Schaefer, dem Geschäftsführer der „Chicago Bill Posting Co.", wurde heute der Fischer John Ryan von Detektives der Zentral-Station in Haft genommen. Er wird beschuldigt, der Helfershelfer von zwei geriebenen Strolchen gewesen zu sein, die Schaefer am vergangenen Sonntag gründlich ausgeplündert haben. Wie Kläger erzählt, machte er die Bekanntschaft der Beiden an Washington Str. und ließ sich von ihnen überreden, eine Kahnfahrt mit ihnen zu unternehmen. Man begab sich gemeinschaftlich nach dem Fuße der Van Buren Straße, miethete dort Ryans Boot und hinaus ging es in die frische Seebrise. Man „stärkte" sich gelegentlich etwas, Schaefer wurde plötzlich schläfrig, seine Sinne schwanden und als er schließlich aus seinem Schlummer erwachte, lag er hilflos und allein — auf der Werfte! Seine goldene Uhr, im Werthe von $175; zwei Diamantringe im Werthe von $350 und $160 Baargeld waren aus seinen Taschen verschwunden, mit diesen Werthsachen aber auch die beiden „Freunde" Schaefers.

Ryan betheuert seine Schuldlosigkeit an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen.

Zum Schutze der Kinder.

Der Gemeinderath der Vorstadt Maywood hat gestern Abend eine Verordnung angenommen, welche besagt, daß alle Kinder unter 15 Jahren vom 1. April an bis zum 1. Oktober zwischen 9 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens hübsch zu Hause bleiben müssen. Vom 1. Oktober an bis zum 1. April fängt die Polizeistunde schon um 8 Uhr Abends an. Es heißt, daß diese Verordnung hauptsächlich gegen die Leiter einer in Maywood gelegenen Weißblechfabrik gerichtet ist, welche Kinder bis spät Abends arbeiten lassen. Wenn dann die Kinder nach Hause gehen, sollen sie großen Lärm machen und so die Nachtruhe der Bürger stören. Eine Uebertretung der Ordinanz führt im ersten Falle keine Bestrafung nach sich, sondern es werden nur die Kinder, welche zur verpönten Stunde auf der Straße angetroffen werden, in das Elternhaus gebracht. Eine nochmalige Verletzung der Verordnung soll jedoch eine Geldstrafe von $10 resp. 10 Tage Gefängniß nach sich ziehen.

* H. E. Wilson, ein bei der Illinois Zentral-Bahn angestellt gewesener Bremser, erkrankte gestern Abend bei der Arbeit auf einem Güterzuge in der Nähe von Chicago und verstarb bald darauf im St. Lukas-Hospital, woselbst er Aufnahme gefunden hatte. Der Verstorbene war in Freeport, Ill., ansässig.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; südliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas wärmer; südliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt und wärmer; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 64 Grad; Nachts 12 Uhr 65 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad und Mittags 12 Uhr 61 Grad.

Die schönsten Frauen der Welt.

(Herzogin von Devonshire—eine der ersten Damen des englischen Hofes—bekannt durch ganz Europa wegen ihrer schönen Erscheinung.)

KABO CORSETS

Berühmt für { Korrektes Passen, Anmuthige Form, Elegante Facon.

Keine Messing-Oesen.

Zum Verkauf bei leitenden Drygoods-Geschäften. didofa

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auf ihrem Landsitz „Melbourne Hall" bei Duxbury, Mass., ist die bekannte Schauspielerin Fanny Davenport (Frau Melbourne McDowell) an Herzerweiterung gestorben.

— Die Ortschaft Merriton, in der canadischen Provinz Ontario, wurde von einem Wirbelsturm theilweise zerstört, und 5 Personen wurden getödtet.

— In Cheboygan, Mich., brannte die Sägemühle von Thompson Smith's Söhnen nieder, welche die größte im nördlichen Michigan war. Verlust $200,000.

— Zu MountainCity, Tenn., wurde der Farbige John Williams, der wegen angeblichen unsittlichen Angriffs verhaftet wurde, von einem Pöbelhaufen aus dem Gefängniß geschleift und gelynchmordet.

— Aus New York wird gemeldet: In den zahlreichen Schadenersatz-Prozessen, die wegen des Unterganges des französischen Dampfers „La Bourgogne" angestrengt worden sind, soll der Beweis dafür angetreten werden, daß der Kapitän Deloncle zur Zeit der Katastrophe wahnsinnig gewesen.

— Ueber den Emma Gill-Mordprozeß wird aus Bridgeport, oConn., gemeldet, daß die Anklage gegen Orley und Guernsey in eine bloße Todtschlags-Klage umgewandelt worden ist. Die Ermordete war das Opfer einer verbrecherischen Operation geworden, und es wird jetzt behauptet, sie selber habe die Operation bestellt und habe die Absicht ausgesprochen, später einen andern Liebhaber, als Orley, zu heirathen. Orley und seine Mutter, eine Hebamme (welche die Operation vornahm), zerstückelten später die Leiche in der Badewanne.

Ausland.

— Der Präsident der südamerikanischen Republik Chile, Erraguriz, erlitt einen leichten Schlaganfall.

— Wie erwartet wurde, ist General Kitchener, der Sieger von Omdurman, von der englischen Regierung in den Pairsstand erhoben worden.

— Der „Daily Chronicle" in London läßt sich aus China melden, der Kaiser (welcher bekanntlich die Regierung an die Kaiserinmutter sogut wie vollständig abgeben mußte) habe die jetzige Krise durch einen Erlaß heraufbeschworen, durch welchen europäische Kleidertracht eingeführt und das Tragen von Zöpfen abgeschafft wurde.

— Die Erben des Zigarrenfabrikanten Haaß aus Hamburg, welcher in Havana ansässig war, während des Krieges auf dem deutschen Kreuzerboot „Geier" nach Vera Cruz fliehen mußte und auf der Rückkehr angesichts Havanas starb, haben Schadenersatz-Ansprüche an die amerikanische Regierung gemeldet. Das deutsche Auswärtige Amt wird dieselben in Washington betreiben lassen.

— Die Londoner „Daily News" bringt eine lange Reihe Veröffentlichungen, welche mit dem Dreyfus-Fall zusammenhängen. Darin ist u. A. auch behauptet, der französische Präsident Casimir Perier sei im Jahr 1895 lediglich durch die Drohung, daß Deutschland mobil machen werde, zur Abdankung genöthigt worden. Die deutsche Regierung sei damals aufgebracht darüber gewesen, daß offizielle Berichte des deutschen Botschafters in Paris an die deutsche Regierung an der Grenze photographirt worden seien.

— Aus Berlin wird mitgetheilt: Im Gegensatz zu Busch's literarischer „Buschklepperei" wird bekannt, daß Bismarck's Vertrauter, Lothar Bucher, sterbend ein großes Packet Aufzeichnungen hinterließ, welches aber auf seinen eigenen Wunsch dem Auswärtigen Amt zugestellt wurde. — Auch die „Kölnische Zeitung" urtheilt sehr scharf über das neueste sogenannte Bismarck-Buch Busch's. Sie sagt u. A.: Kein Mensch, welcher lebhafter Wallungen fällig sei, möchte Alles gedruckt sehen, was er in den verschiedenen Zeiten und Lagen seines Lebens thatsächlich gesagt hat. Es sei ein schweres Unrecht gegen den großen, verdienten Mann, wenn ein hungriger Schnüffler, einem Reptil, einem Aasgeier, einer Hyäne vergleichbar, Gesprächsbrocken zu seinem Vortheile verwerthe.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friesland von Antwerpen; Kaiser Wilhelm II. von Genua u. s. w.

St. John, N. F.: Siberian von Glasgow.

Gibraltar: Werra, von New York nach Genua.

Havre: La Navarre von New York.

Liverpool: Sylvania von Boston.

Glasgow: Anchoria von New York.

Abgegangen.

Philadelphia: Bohemia nach Hamburg.

Liverpool: Tauric nach New York.

Lokalbericht.

Stadtrathssitzung.

Eine mysteriöse Anti-Trust-Vorlage.

Den Rathhaus-Angestellten wird ein Friedensfest-Urlaub bewilligt.

Alderman McInerney unterbreitete gestern Abend dem Stadtrath eine Vorlage, welche verlangt, daß der „Anti-Trust Protective Association" ein fünfzigjähriger Freibrief zur Prüfung aller Gasometer und elektrischen Meßapparate ertheilt werde. Daß eine derartigePrüfung, namentlich alsMittel gegen die krummen Praktiken der Gasgesellschaften, wohl am Platze wäre, wird kein Konsument bestreiten, doch sind anderseits die Bestimmungen jener Ordinanz so eigenartig, daß sie jedem unbefangenen Beurtheiler mindestens verdächtig vorkommen müssen. In allererster Reihe will der Antragsteller nicht einmal wissen, wer eigentlich die Beamten jener mysteriösen „Anti-Trust Protective Association" sind. Die Ordinanz sei ihm von einem bekannten Anwalt im Namen von 10,000 Klienten überreicht worden, die durch fehlerhafte Gasometer benachtheiligt worden seien. Befragt, wie jener Anwalt heiße, hüllte sich McInerney wiederum in tiefes Stillschweigen. Schon hieraus ist ersichtlich, daß irgend etwas faul im Staate Dänemark ist. Nach den Bestimmungen der Ordinanz soll der städtische Gas-Inspektor 300 Hilfs-Inspektoren anstellen, die von der Stadt ihre Autorität, von der „Anti-Trust Protective Association" aber ihren Lohn erhalten sollen. Aus welcher Quelle die Gesellschaft ihre Einkünfte ziehen will, davon steht kein Sterbenswörtchen in der Vorlage, wohl aber erbietet sich die „Anti-Trust Protective Association", für Gewährung ihres Freibriefs fünf Prozent ihrer Einkünfte dem Stadtsäckel zuführen zu wollen. Vielleicht läuft die ganze Geschichte darauf hinaus, die Gasgesellschaften gründlich zu schröpfen. Vorläufig ist die Vorlage dem Ausschuß für Beleuchtungswesen überwiesen worden, welches sich aus denStadtvätern Bennett (8. Ward), Kenna, Brennan, Miller, Martin, Lyman, Powers, Walsh, McCarthy, Hurt, Fick, Darcy und Cannon zusammensetzt.

Einen ziemlich geschickten Schachzug im Interesse seiner demokratischenParteigenossen machte Alderman Powers, als er die Annahme einer Ordinanz durchsetzte, wonach am 18. und 19. Oktober, „zur Feier des Friedensfestes", sämmtliche städtischen Bureaux, mit Ausnahme derjenigen der Polizei, der Feuerwehr und des Gesundheitsamtes, geschlossen bleiben sollen. An dem erstgenannten Datum ist der Registrirungstag für die bevorstehende Herbstwahl, und da kommt denn den Demokraten die Mithilfe des Rathhaus-„Pulls" überaus gelegen. Erst als die Vorlage passirt war, erkannten die republikanischen Stadtväter, daß sie wieder einmal übertölpelt worden waren.

Die Friedensfeier beschäftigte auch sonst die Stadtväter gestern Abend. Der städtische Elektriker wurde beauftragt, 1000Glühlichter für den geplanten großen Triumphbogen anzuschaffen, sowie keine Gebühren für elektrische Verbindungen in Anrechnung zu bringen, die auf Weisungen des Festausschusses gemacht werden. Sodann wurde auf Antrag von Alderman Powers beschlossen, die Summe von $2000 für den vor dem Rathhaus zu errichtenden Triumphbogen zu bewilligen. Von verschiedenen Seiten wurde zwar der Einwand erhoben, daß man das Geld lieber für Straßenreinigungszwecke verausgaben solle, als es aber zur Abstimmung über den Powers'schen Antrag kam, stimmten nur die Stadtväter Connor, Duddleston, Tuite, Lyman, Walter, McCarthy, Bigane, McInerney, Carey, Boyd und Nelson gegen die Fest-Verwilligung.

An das Finanz-Komite wurde das Gesuch des städtischen Elektrikers um eine Extra-Verwilligung von $7000 verwiesen, mit welchem Gelde gewisse Strecken der elektrischen Leitung unterirdisch gemacht werden sollen.

Eine zeitgemäße Ordinanz brachte Alderman Math ein. Hiernach dürfen fortan innerhalb des Stadtgebiets keine hölzernen Bürgersteige mehr angelegt werden. Zuwiderhandelnde sollen mit Geldstrafe in Höhe von $25 belegt werden. Das Justiz-Komite wird sich vorerst mit der Vorlage zu beschäftigen haben, wie weiterhin auch mit der Ordinanzvorlage, daß die Feuergrenze der Stadt von der 75. Straße nach der 67. Straße zurückgeschoben werde. Innerhalb dieserFeuergrenze dürfen bekanntlich keine neuen Holzhäuser gebaut werden.

Nach dem Gutachten des Korporationsanwalts kann der Gemeinderath die städtische Behörde für Straßenverbesserungen nicht verhindern, Verbesserungen anzuordnen, wenn diese von einer Mehrzahl der betreffenden Grundeigenthumsbesitzer verlangt werden.

Alderman Cullerton nahm nun gestern Abend Gelegenheit, diesesGutachten stark abfällig zu kritisiren; er meinte, der Stadtrath solle auf seinem altverbrieften Rechte bestehen und auch fernerhin verlangen, daß alle Straßenverbesserungs-Ordinanzen, die von der in Frage stehenden Behörde gutgeheißen werden, erst den betreffenden stadträthlichen Ausschüssen unterbreitet werden müßten.

Um dem Mayor und den Stadtvätern Gelegenheit zu geben, dem Stapellauf des Schlachtschiffes „Illinois" beiwohnen zu können, vertagte sich der Gemeinderath bis zum 10. Oktober.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amend's Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blocki, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Die Großgeschworenen.

Die Grand Jury hat gestern gegen Frank Senne, welcher beschuldigt ist, als Schatzmeister der Loge „Hofbauer Court, Nr. 184, Katholischer Orden der Förster, $502 unterschlagen zu haben, eine Anklage erhoben. In Anklagezustand versetzt wurden ferner, wegenBeraubung, Geo. Rouse undEdwin E. English, welche, als das unter dem Namen der „Lange" und „Kurze" bekannte Banditenpaar, eine ganze Anzahl von Wirthschaften im Herzen der Stadt ausgeplündert haben. DieGrand Jury nahm des Weiteren Beweismaterial gegen die folgenden drei des Mordes beschuldigten Personen entgegen: Polizist Casimir Andrashia, beschuldigt, einen gewissenNicholas Meehan erschossen zu haben; John Schlechta, 17 Jahre alt, welcher den bejahrten jüdischen Sprachlehrer Louis Rosenbloom zu Tode geprügelt haben soll. Thomas E. Woods, ein Eisenbahnwächter, der beschuldigt ist, einen gewissen William J. Fitzgerald erschossen zu haben.

Wie sie Hilfe fanden.

Zwei Briefe an Frau Pinkham.

Frau John Williams, Englishtown, N. J., schreibt:

„Werthe Frau Pinkham: — Ich kann es Ihnen unmöglich beschreiben, wie sehr ich litt, ehe ich Ihre Arznei nahm. Ich war so schwach, daß ich kaum ohne zu fallen durch's Zimmer gehen konnte. Ich hatte ein Gebärmutter-Uebel und ein solch' entsetzlich drückendes Gefühl; auch hatte ich Schmerzen im Rücken, in den Gliedern, in der Gebärmutter, Entzündung der Blase, Hämorrhoiden und Verdauungsschwäche. Ehe ich eine Flasche von Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" ganz genommen hatte, fühlte ich mich schon bedeutend besser und nachdem ich zwei und eine halbe Flasche und eine halbe Schachtel Ihrer Leberpillen verbraucht hatte, war ich geheilt. Wenn mehr Frauen Ihre Heilmittel gebrauchen würden, hätten sie nicht so viel zu leiden."

Frau Joseph Peterson, 513 East Str., Warren, Pa., schreibt:

„Werthe Frau Pinkham: — Ich litt über 15 Jahre an einem Gebärmutter-Uebel. Ich hatte Entzündung, Erweiterung und Verdrehung der Gebärmutter. Mein Rücken schmerzte mich beständig und ich litt an Kopfweh und Schwindel. Auch mein Herz machte mir Beschwerden und es schien zeitweise, als ob mein Herz in der Kehle säße und mich würgte. Ich konnte weder gehen noch liegen, denn das Herzklopfen wurde so stark, daß ich mich dem Ersticken nahe fühlte. Um athmen zu können, mußte ich des Nachts im Bett aufsitzen. Ich war so schwach, daß ich überhaupt nichts mehr thun konnte.

„Ich habe jetzt mehrere Flaschen von Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" genommen und drei Pakete des „Sanative Wash" gebraucht und kann wohl sagen, daß ich vollständig geheilt bin. Ich glaube nicht, daß ich lange mehr gelebt haben würde, wenn Frau Pinkham's Arznei mir nicht geholfen hätte."

Lokalpolitisches.

„Gutgeld, Schutzzoll und Gebietserweiterung!" der republikanische Kampagneruf.

Die „Fender"-Frage.

Der republikanische County-Zentralausschuß hat gestern obigen Schlachtruf für die Herbstkampagne erkoren. „Gutgeld, Schutzzoll und Gebietserweiterung!" Diese drei Worte sollen das eigentliche „Issue" desWahlfeldzuges bilden, und auch in den übrigen Theilen des Staates werden die Republikaner voraussichtlich unter diesem Banner dem Gegner gegenübertreten. Tanners ursprüngliche Absicht, die Altgeld'sche Administration zum bevorzugten Gegenstand derKampagne-Agitation zu machen, will man anscheinend fallen lassen, weil man sich wohl, und auch mit vollem Recht, sagt, daß Der nicht mit Steinen werfen soll, der selber in einem Glashause sitzt. Im Uebrigen wollen sich die Republikaner von nun an mit voller Macht in die Kampagne stürzen, und da auch die Demokraten keineswegs gewillt sind, die Hände müßig in den Schoß zu legen, so dürfte es schon bald politisch-lebhaft genug werden.

* * *

Dem Ober-Baukommissär ist gestern von „Baron" Yerkes die Mittheilung geworden, daß sich die Straßenbahngesellschaften jetzt auf einen „Fender" geeinigt hätten und bereit seien, denselben an ihren Bahnzügen anzubringen, sofern sich die Stadt mit der Schutzvorrichtung einverstanden erkläre und nicht auf Einführung der „Basket-Fenders" bestehe. Der Mayor und der Ober-Baukommissär werden sich nun vorerst das Yerkes'sche Modell einmal näher ansehen.

* * *

Bei der geplanten großen republikanischen „Chicago-Tag"-Feier, die am Montag, den 10. Oktober, im Auditorium stattfinden soll, wird Chauncey M. Depew die Hauptrede halten, während Richter Großcup den Vorsitz führen wird. Während des später folgenden Banketts werden dann noch folgende Herren Ansprachen halten: George R. Bidwill, Bundes-Zolleinnehmer von New York; Bundes-Senator John C. Spooner, von Wisconsin, Senator Mason von Illinois, und die Obersten Turner und Kavanaugh, vom 1. und 7. Illinoiser Freiwilligen-Regiment.

* * *

Ex-Gouverneur Altgeld soll von der demokr. Parteileitung aufgefordert werden, in jedem der drei Stadttheile während der Kampagne eine Rede zu halten. Er wird dem Gesuch höchstwahrscheinlich auch entsprechen.

Findet einen Ausweg.

Unter dem bisherigen System hatte der Countyrath Beschwerden von Steuerzahlern gegen zu hohe Einschätzung entgegenzunehmen. Weil aber nominell am 1. Juli dieses Jahres die neuen Bestimmungen über die Steuer-Einschätzung in Kraft getreten sind, wodurch eine eigene Revisions-Behörde geschaffen wird, weigert der Countyrath sich, die Obliegenheiten einer solchen noch weiter zu erfüllen, obschon die neue Revisionsbehörde noch garnicht existirt. Verschiedene Steuerzahler haben nun beim Staats-Obergericht Schritte gethan, welche darauf abzielen, denCountyrath zur Erfüllung der fraglichen Obliegenheit zu zwingen. Als einen Ausweg aus der Verlegenheit schlägt Präsident Healy vom Countyrath nun vor, daß dieser sich vorübergehend als Revisions-Behörde konstituiren und alle Schätzungen der Assessoren in Bausch und Bogen gutheißen möge. Damit wären dann allerdings auch die eingereichten Beschwerden kurzer Hand erledigt, d.h. abgewiesen. Ob sich die protestirenden Steuerzahler, unter denen sich auch die streitbare reiche Geschäftsfrau Hetty Green befindet, bei diesem abgekürzten Verfahren beruhigen werden, ist allerdings fraglich.

Fortbildungskurse für Lehrer.

Am Freitag Abend wird in der Studebaker'schen Konzerthalle eine Eröffnungsfeier für den Beginn der Fortbildungskurse stattfinden, welche von der Verwaltung der Chicagoer Universität mit besonderer Rücksicht auf Lehrer und Lehrerinnen eingerichtet werden. Eintrittskarten für die Eröffnungsfeier sind bis Freitag täglich von 4—6 Uhr Nachmittags in der Eingangs-Halle zum neuen Studebaker'schen „Fine Arts Building," Nr. 203 bis 207 Michigan Boulevard, erhältlich.

In den Fortbildungskursen wird Professor v. Klenze einmal wöchentlich über deutsche Literatur-Geschichte doziren, und zwar mit Zugrundelegung des Francke'schen Werkes „Social Forces in German Literature" (die Beziehungen des deutschen Schriftthums zu den Umbildungen der Gesellschaft).

Tödtlich verletzt.

Während gestern der bei der Knickerbocker Ice Company angestellte William Jahn damit beschäftigt war, von einem im Innern des Heß'schen Schlachthauses an 40. Straße und Emerald Ave. befindlichen Güterwagen Eis abzuladen, fiel aus dem dritten Stockwerk des Gebäudes ein Stück Eis herab und traf den Unglücklichen am Kopfe. Jahn trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß sein Aufkommen nach Ansicht der Aerzte zweifelhaft ist.

— Die poetische Magd. — Hausfrau: „Aber Marie, wie kommt es nur, daß Sie in einem fort singen bei der Arbeit?" — Köchin: „Ach, Madame, ich denke wie Schiller: wenn gute Lieder sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort."

Sterblichkeits-Statistik.

41 Todesfälle weniger als in der Woche vorher.

Insgesammt wurden in der vergangenen Woche 379 Sterbefälle auf dem städtischen Gesundheitsamt angemeldet — 41 weniger, als in der Woche vorher, und 17 weniger, als in der korrespondirenden Woche des vorigen Jahres. Es ist dies ein recht günstiger Ausweis. Allem Anschein nach wird die Sterblichkeitsliste in diesem Monat nur sehr wenig höher sein, als in dem Monat September 1896, der seit acht Jahren mit 1658 Todesfällen den niedrigsten „Record" aufzuweisen hat.

Die Diphtheritis fordert zwar noch immer zahlreiche Opfer, doch ist Gesundheits-Kommissär Dr. Reynolds der festen Meinung, daß diese Krankheitserscheinung bei allgemeinerer Anwendung des Antitoxin bald weniger gefährlich werden wird.

Auf's Neue läßt das Gesundheitsamt die Warnung ergehen, das Leitungswasser vor dem Genuß gründlich abzukochen, da dasselbe augenblicklich wieder sehr unrein ist.

Akuten Darmkrankheiten erlagen in vergangener Woche 58 Personen; dem Schlagfluß 7; der Bright'schen Nierenkrankheit 17; Bronchitis 15; Schwindsucht 40; Krebs 12; Krämpfen 10; Diphtheritis 15; Herzleiden 21; Nervenleiden 26; Lungenentzündung 8; und dem Typhus 12 Personen. Durch Selbstmord endeten 8 Lebensmüde, während 28 Personen anderen gewaltsamen Todesarten erlagen.

In demselben Zeitraum wurden 540 Geburten angemeldet — 256 Knaben und 284 Mädchen.

Wer ist der Todte?

Ein unbekannter, ungefähr 65 Jahre alter Mann sank gestern Abend vor dem Hause Nr. 71—73 Blue Island Ave., wahrscheinlich in Folge eines Herzschlages, todt zu Boden. Der Verstorbene ist 5 Fuß 8 Zoll groß, wiegt etwa 150 Pfund und war mit einem abgetragenen schwarzen Anzuge bekleidet. In seinen Taschen fand man 48 Cents, aber sonst nichts, was zu seiner Identifizirung hätte dienen können. Die Leiche wurde vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt.

* Ein Feuer, welches gestern Nachmittag in dem zum T. O'Malley'schen Nachlaß gehörigen zweistöckigen Gebäude, Nr. 52 Chicago Ave., zum Ausbruch kam, richtete einen Schaden von etwa $5000 an, bevor es gelöscht werden konnte. Die Entstehungsursache des Brandes hat nicht mit Sicherheit ermittelt werden können.

HENRY STUCKART,

2511 bis 2519 Archer Ave., 1 Block westlich von Halsted Straße. Tel. South 382.

Möbel, Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.** 1feli,ddfa

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddsl1

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

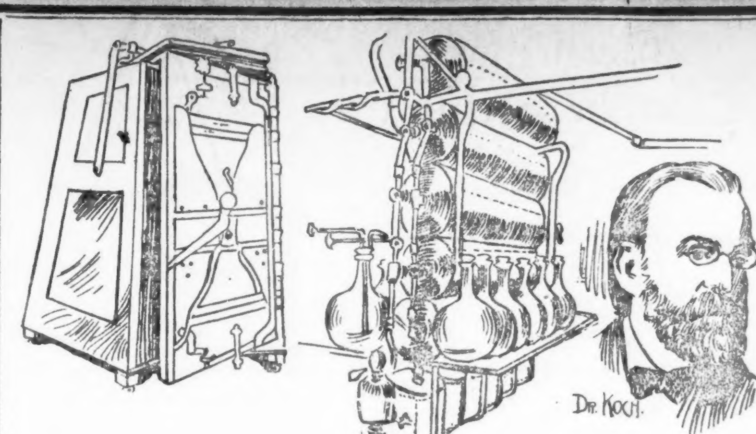
Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in

AREND'S DRUG STORE, Madison Str., Ecke Fifth Ave. 7jv,mifrmolj



Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards,** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w. Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box. Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. 2oddslj



Dies ist eine Abildung der neuen Entdeckung, die Koch'sche Einathmung und der große deutsche Bergluft-Generator für die Eröffnung der Lungen.

Dies ist ein Bild von Professor Koch in Berlin, der einzige Mann, der je wirklich Auszehrung geheilt hat.

Herr John Woitalewicz, 67 Keenon Str., Chicago, erzählt, wie seine Tochter von Schwindsucht geheilt wurde.

Niemand bestreitet die Thatsache, daßProfessor Koch aus Deutschland Schwindsucht heilt, die Regierung seines Landes bezahlt ihm ein riesiges Salair für die Heilung der Schwindsucht in den öffentlichen Hospitälern. Er ist der einzige Mann, der je diese tödtliche Krankheit geheilt hat. Sein neues System für die Heilung von Schwindsucht durch den Gebrauch der neuen Lymphe befindet sich hier in Chicago in der Koch'schen Lungen-Kur, 84 Dearborn Straße. Es hat hunderte von Leuten in Chicago geheilt. Sprecht vor, und seht die geschriebenen Zeugnisse, dann besucht die Leute, die hier in Eurer eigenen Stadt geheilt worden sind. Nehmt eine freie Versuchs-Behandlung mit der Koch'schen Einathmung. Es ist jetzt in Chicago und befindet sich seit langer Zeit in erfolgreichem Betrieb.

„Meine Tochter war aufgegeben, an Schwindsucht zu sterben; in der That, meine Nachbarn glaubten, sie würde keine Woche mehr leben. Seit Monaten hatte sie gehustet und Schleim aus ihren Lungen geworfen, ihr Athem wurde kurz, und sie verlor allmählig an Gewicht und Kraft. Wir waren alle entmuthigt, und nichts schien sie zu bessern. Schließlich gingen wir eines Tages, um die Koch'sche Einathmung zu versuchen und das schien ihr gut zu thun. Wir fühlten, daß es am Besten sei, so lange damit fortzufahren, als sie Nutzen davon verspürte, und so blieben wir dabei, Woche für Woche und retteten ihr Leben von der Thür des Todes. Ich halte es für meine Pflicht, die Behandlung, die ihr das Leben rettete, zu empfehlen, wer würde nicht mindestens das thun? Ich bin der Ansicht, daß ich dies nicht für die Aerzte thue, sonder für die Welt, damit ich Jenen den Weg zeige, die verzweifelten, weil sie muthlos geworden sind. Meine Tochter wäre gestorben ohne diese Koch'sche Behandlung, und ich danke Gott, daß Dr. Koch sie in meinenBereich gebracht hat. Sie führt die Medizin in die Lungen, anstatt in den Magen, und ich halte das für richtig."

Dieser große medizinische Philisoph, Prof. Koch in Berlin, hat nicht nur die Frage beantwortet: „Was verursacht Schwindsucht?" sondern es über jeden Zweifel für alle denkende Aerzte der medizinischen Welt bewiesen, daß Schwindsucht durch einen giftigen Keim verursacht wird, genannt Tuberkel-Bazillus, der in den Lungen der Schwindsuchts-Patienten existirt. Dieser Bazillus ist mit Hilfe eines Mikroskops zu sehen. Er vermehrt sich fortwährend, wie die Krankheit auf ihrem todtbringenden Wege fortschreitet. Dieser große Professor entdeckte in seinen jahrelangen Studien eine Medizin, Tuberculine oder Lymphe genannt, die er in die Zirkulation einspritzt. Es wird jetzt auch erfolgreich zusammen mit heilenden Oelen angewandt, da in dem Einathmungs-Apparat für die Verdunstung heilender Oele dieselben leicht in die Luftröhren eingeathmet werden, bis die Lungen vollständig mit diesen heilenden Oelen und Lymphe angefüllt, und die Lungen wie durch Zauber geheilt sind. Diese Dünste bestehen aus Antiseptic, durchtränkt mit diesen heilenden Oelen und Lymphe, sie tödten die Krankheits-Erreger und scheiden sie aus; in der That, keine Art Keimleben kann unter dem Einfluß der Koch'schen Einathmung existiren. Das Chicago Koch'sche Hauptquartier befindet sich in 84 Dearborn Str. Die Chicagoer Aerzte sind eingeladen, sich den Unterrichtsklassen anzuschließen, die an jedem ersten Montag im Monat beginnen. Die Versuchsbehandlung wird hier kostenfrei gewährt, um den wunderbaren Werth der neuen Lymphe zu beweisen. Sie haben viele Heilungen an Chicagoer Patienten erreicht, die von den besten Aerzten als hoffnungslos aufgegeben waren. Zu Leuten, die meinen, die Heilungen seien nicht echt, sagen wir, sprecht bei den kurirten Patienten vor. Deren Adressen geben wir gerne. Falls Ihr denPatienten nicht glaubt, sprecht bei ihren Nachbarn vor, und Ihr werdet die Wahrheit erfahren. Kommt und seht die wunderbare Einathmungs-Erfindung. Ihr werdet finden, daß diese Behandlung Hunderte von Patienten absolut kurirt hat,nachdem jede andere Medizin versagte. Führt keine Medizin mehr in den Magen. Lungenmedizin ist immer schwer für den Magen. Die Koch'sche Einathmung und Arznei verrichtet für das Chicago Publikum große Dienste. Seit so zweifelsüchtig, wie Ihr wollte, bis Ihr es untersucht habt, aber untersucht und findet die Wahrheit. Die Aerzte fordern die strengste Untersuchung, ihreHeilungen können das Licht vertragen.

Konsultation frei.

N. J. SANDBERG COMPANY

360, 362, 364 E. DIVISION STR.

Wir verkaufen Euch Möbel, Teppiche, Rugs, Spitzen-Gardinen, Bettzeug, Oefen, Steingut, Blechwaaren rc. gegen Baar oder zu Eure eigenen Bedingungen.



Dieser eleg. Glocher. Kochherd, Nr. 8, m. Nickelband u. Thee-Shelves, garant. perfekter Backofen, reg. Preis $25.00, Verkaufspreis **17.25**



Dieses hübsche weiß emaillirte eiserne Bett mit Messingverzierungen, steht sehr hoch, reg. Preis $5.50, Verkaufspreis **3.65**

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. di—31dz

360, 362, 364 E. DIVISION STR.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnut	$4.75

Egg, Range und Chestnut zu den **niedrigsten Marktpreisen.**

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER, Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randolph Str. 21jlbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 818.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave, M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave. in29,ddsa,11

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Chicago National College of Music. Sprecht vor, oder schickt für einen illustrirten Katalog. Dr. H. S. Perkins, Dir. 26 Van Buren Str. ag29,1m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 4.25 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 4.25 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	* 9.10 V	* 8.50 N
Springfield & Decatur	* 9.10 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8. 5 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	† [illegible].00 N
	* 6.30 N	* 9.30 [illegible]
	*10.30 N	* [illegible]
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10 [illegible] V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 N

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Der gestürzte Götze.

Als die Jakobiner in Frankreich die Göttin der Vernunft an die Stelle des alten Herrgottes zu setzen versuchten, und Robespierre sich zum Oberpriester machte, konnten auch ihr besten Freunde im Auslande nicht mehr bezweifeln, daß sie vollständig übergeschnappt wären. Der Götzendienst, den die Franzosen damals einführen wollten, war aber nicht lächerlicher, als der, den sie bis vor Kurzem mit der „Armee" getrieben haben. Nachdem das Ministerium endlich den Beschluß gefaßt hat, dem obersten Gerichtshofe die Wiedereröffnung des Verfahrens gegen den Kapitän Dreyfus zu gestatten, hält es der Herr Justizminister für nöthig, in einem Rundschreiben an die Behörden Jedermann darauf aufmerksam zu machen, daß die Armee nicht ungestraft beleidigt werden dürfe. Die Gotteslästerung und die Majestätsbeleidigung sind in der dritten Republik abgeschafft, aber dafür ist die Armee zum unantastbaren Heiligthum gemacht worden.

Alle Nichtfranzosen sehen in der französischen Armee nichts weiter, als ein menschliches Gebilde. Sie besteht aus etwa 550,000 jungen Männern, die der allgemeinen Wehrpflicht genügen und von der nöthigen Anzahl von Offizieren eingeübt werden. Den Franzosen dagegen ist sie ein überirdisches Wesen, ein unfaßbarer Begriff, oder sozusagen die Quintessenz des französischen Esprit. Durch sie soll sich auf geheimnißvolle Weise die „nationale Wiedergeburt" vollziehen, wie der Traum von der Befriedigung der französischen Eitelkeit genannt wird. Da die Franzosen sich immer an einer Phrase berauschen müssen, so ist es einer Sippe theils herrschsüchtiger, theils käuflicher Generäle und Obersten außerordentlich leicht geworden, ihnen die Unverletzlichkeit der Armee nahezulegen. Wenn jene Sippe Bestechungen annimmt, öffentliche Gelder stiehlt, Meineide und Fälschungen begeht, Unschuldige bestraft und gefährliche Mitwisser nach chinesischem Vorbilde „Selbstmord" verüben läßt, so darf Niemand sich erkühnen, darüber in sittliche Entrüstung zu gerathen, denn in der besagten Gaunerbande verkörpert sich die Armee, und in den Tempel der Armee darf man nur mit abgezogenen Schuhen eintreten.

Indessen dürfte die neue Gottheit ebenso jäh gestürzt werden, wie seinerzeit die Göttin der Vernunft. Wie alle eitlen Menschen sind die Franzosen wüthend, wenn sie einsehen, daß man sie zum Narren gehalten hat, und gerade in Frankreich ist das Sprichwort erfunden worden, daß die Lächerlichkeit tödtet. Nachdem es Brisson einmal gewagt hat, die Axt an das Nationalheiligthum zu legen, kann es dem Volke nicht mehr lange verborgen bleiben, daß das, was es als „Armee" verehrt hat, nur durchaus irdischen und gemeinen Ursprungs ist. Wird nun der Dreyfusfall öffentlich verhandelt, so wird es sich ohne Zweifel herausstellen, daß die hochweisen Generalstäbler Jahre lang durch die plumpsten Spitzbuben genasführt worden sind, und daß sie zu Verbrechern wurden, als ihre scheußliche Blamage an den Tag zu kommen drohte. Sie ließen sich u. A. wirklich einreden, daß der deutsche Kaiser persönlich mit französischen Spionen Briefe wechsle und bezahlten ungeheure Summen für Schriftstücke, die jeder Spitzbube auf den ersten Blick als Fälschungen hätte erkennen müssen. Daß sie von solchen Dummtöpfen und Schurken die nationale Wiedergeburt erhofft haben, wird die Franzosen in rasenden Zorn versetzen. Sie werden aber auch begreifen, warum die Generäle sogar mit einem Staatsstreich drohten, um die Wiedereröffnung des Verfahrens gegen Dreyfus zu hintertreiben.

Ob die Herren nicht vielleicht auch ein Bischen Verschwörung gegen die Republik getrieben haben, wird die Untersuchung wohl gleichfalls ergeben. Brisson scheint dies zu glauben, denn es ist schwerlich anzunehmen, daß er aus bloßem Gerechtigkeitsgefühle mit der „Armee" angebunden hätte. Seine Kollegen hatten noch bis zum letzten Augenblick schreckliche Angst, und der obenerwähnte Erlaß des Justizministers, der die Armee beschwichtigen soll, zeigt deutlich genug, daß man nicht um eines einzelnen Mannes willen den Angriff gewagt hätte. Wie nun auch die Sache noch enden möge, jedenfalls ist der Glaube an den Götzen erschüttert.

Das Himmelsgeschenk.

Den Ausdehnungspolitikern bringt jeder Tag neue Sorgen. Nachdem Admiral Dewey die spanische Flotte in der Manilabucht zerstört hatte, ohne ein Schiff oder auch nur einen Mann zu verlieren, erblickten sie in diesem leichten Siege einen Wink des Himmels oder der augenfälligen Bestimmung. Die Vorsehung, sagten sie, habe den Ver. Staaten ein ungeheuer reiches Geschenk geradezu in den Schooß geworfen, und es würde doch Sünde sein, eine solche Gabe zu verschmähen. Auch sei es die Pflicht des amerikanischen Volkes, sich der Filipinos anzunehmen, nachdem es sie vom spanischen Joch befreit habe. Es würde schändlich sein, die vertrauensvollen Eingeborenen zurückzustoßen, die ihren Befreiern dankend und schutzflehend zu Füßen fielen.

Nun stellt es sich aber allmälich heraus, daß das Geschenk an einem dicken Faden hängt und von sichtbaren und unsichtbaren Händen zurückgezogen wird. Die Filipinos selbst, oder wenigstens die Tagalen, die auf der Insel Luzon der führende Stamm sind, wollen von einer vollständigen Angliederung an die Ver. Staaten nichts wissen, sondern sich höchstens eine amerikanische Schutzherrschaft gefallen lassen. Sie berufen sich darauf, daß das hochherzige amerikanische Volk jederzeit für die Freiheit anderer Völker eingetreten sei und sogar einen Krieg geführt habe, um sie den Cubanern zu verschaffen. Die Filipinos wären aber gerade so geeignet zur Selbstverwaltung wie die Cubaner, oder die Brasilier, denen die Ver. Staaten so lauten Beifall spendeten, als sie ihren guten Kaiser Pedro verjagten. Sie könnten und wollten nicht glauben, daß dieselbe Nation, die den Grundsatz aufgestellt hat, jede Regierung müsse von der Zustimmung der Regierten abhängen, mit roher Gewalt ein anderes Volk werde unterwerfen wollen. Wie beweglich sie sich aber auch an die Ritterlichkeit und den Gerechtigkeitssinn des amerikanischen Volkes wenden mögen, so stoßen sie bei den „Expansionisten" nur auf taube Ohren. Zeitungsschreiber, die vor sechs Monaten nicht einmal wußten, daß es überhaupt einen Tagalenstamm gibt, werfen jetzt den Tagalen vor, sie seien noch gänzlich unzivilisirt und zur Selbstregierung ganz und gar unfähig. Wenn sie nicht freiwillig den Segen schätzten, von den Ver. Staaten regiert zu werden, so werde man sie zu ihrem Glücke zwingen. Das Himmelsgeschenk soll also durch einen voraussichtlich langen und blutigen Krieg e r o b e r t werden, und die Ver. Staaten sollen auf den Philippinen dieselben Greuel verüben, welche die Spanier auf Cuba zum Abscheu des Menschengeschlechts gemacht haben.

Damit nicht genug, sollen sie sich der ihnen vom Schicksal überlieferten Kolonien wegen auch in Kämpfe mit Deutschland und — Frankreich stürzen. Aus der bekanntlich stets zuverlässigen britischen Quelle verlautet nämlich, daß Frankreich versprochen hat, die Philippinische Republik anzuerkennen und auch bereits drei Kriegsschiffe nach Manila geschickt hat. Durch diese Nachricht wird die hiesige „Tribune" in solche Aufregung versetzt, daß sie schreibt: „Wenn Frankreich die Neutralität wahren will, so muß es seine Hände von Angelegenheiten fortlassen, die es nichts angehen. Die Ver. Staaten sind reichlich im Stande, die Philippinenfrage zu lösen und werden keiner anderen Nation erlauben, sich einzumischen. Admiral Dewey hat oder wird in Kurzem genug Schiffe in Manila haben, um d i e g a n z e f r a n z ö s i s c h e F l o t t e zu beschäftigen, und wenn solche Verhandlungen im Gange sind, wie berichtet wird, so wird Frankreich wahrscheinlich ebenso von ihm hören, wie Deutschland, als es sich in jener Gegend einzumischen versuchte."

Auf solche kindliche Drohungen ist allerdings kein Gewicht zu legen, aber sie zeigen doch, was es mit dem „Beweisgrunde" auf sich hat, daß die Ver. Staaten auf die Philippinen nicht verzichten können, weil „das Schicksal" sie ihnen als Geschenk angeboten hat. Die Jingos sind offenbar entschlossen, die Inselgruppe, deren Werth für die Ver. Staaten mindestens zweifelhaft ist, selbst mit den größten Opfern gewaltsam zu behaupten. Ihre Ländergier schreckt weder vor einem Ausrottungskriege gegen die Eingeborenen, noch vor den bedenklichsten Verwicklungen mit Europa zurück. Sie sind auf die Eroberung einer 6000 Meilen entfernten tropischen Inselgruppe so versessen, daß sie „nöthigenfalls" Ströme von Blut vergießen wollen.

Die große Mehrheit des amerikanischen Volkes dürfte sich jedoch für ein „Himmelsgeschenk" bedanken, das mit Händen, Füßen und Zähnen festgehalten werden muß. Gegen solche Gaben sind ja die brüchtigten Danaergeschenke noch die reinste Weihnachtsbescheerung.

Bermuda.

Es ist verhältnißmäßig wenigen Sterblichen vergönnt gewesen, vor der Kälte und den rauhen Stürmen der Spätwinter nach dem sonnigen Bermuda, der Hauptinsel der Bermuda-Gruppe, zu flüchten, dort in der milden Luft und inmitten einer üppigen Vegetation die Einkehr des Frühlings in ihre eigene Heimath zu erwarten; diejenigen aber, die das Leben in den Großstädten des amerikanischen Ostens mit dem Aufenthalt auf der kleinen englischen Insel etwa 600 Meilen ostsüdost vom Kap Hatteras zu vertauschen, waren sammt und sonders entzückt von der idyllischen Ruhe, von der Abwesenheit alles Hastens und Eilens auf der Insel. Das soll nun aber anders werden und das hat mit seinem Donner der jüngste Krieg gethan!

Es würde dem Durchschnittsmenschen wohl schwer fallen, herauszuklügeln, inwiefern die spanisch-amerikanische unpleasantness Einfluß auf das Leben und den Gang der Dinge auf den Bermuda-Inseln haben soll, und es mag daher gleich gesagt sein, daß die Bermudaner den Wettbewerb Portoricos und Cubas fürchten und besorgen, daß Portorico die amerikanischen Vergnügungsreisenden anlocken, Cuba dagegen als Gemüselieferant für die östlichen Großstädte während der Wintermonate wettbewerbend auftreten mag. Die „Bermuda Royal Gazette" sieht durch die Folgen des spanisch-amerikanischen Krieges die wirthschaftliche Wohlfahrt Bermudas schwer bedroht und erklärt thatkräftiges Vorgehen für nothwendig, um dem von Portorico und Cuba drohenden Wettbewerb zu begegnen.

„Bermuda" — so schreibt das Blatt — „muß tüchtig die Reklametrommel rühren. Die Insel muß eine elektrische Bahn bekommen, ebenso wie elektrische Beleuchtung und den landwirthschaftlichen Interessen der Insel muß größere Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn sie bilden das Rückgrat der Kolonien."

Im Anschluß hieran mag erwähnt sein, daß schon vor dem Krieg die patriotischen Bermuder von schweren Sorgen bedrückt wurden und zu der Ansicht gelangten, daß entschiedene Schritte gethan werden müßten, die Insel von drohendem Rückgang zu bewahren. Nichts war von größerem Reiz für die amerikanischen Reisenden, welche vor Frost und Schneesturm nach Bermuda fliehen, als der Anblick der ungeheuer großen, weiß schimmernden, süß duftenden Lilienfelder, der sie bei ihrer Ankunft auf der Insel begrüßte. Diese Lilienfelder bieten in der That einen herrlichen Anblick und bringen dabei guten Verdienst, denn alle unsere Handelsgärtnereien werden von Bermuda aus mit den Zwiebeln der „Osterlilien" versorgt. Da ist es kein Wunder, daß man das Ueberhandnehmen einer Krankheit dieser Lilie mit Sorge verfolgt und von den Behörden energische Maßnahmen verlangt zur Verhütung des „Aussterbens der Lilienindustrie", welcher Fall nach dem Bericht des Leiters des Botanischen Gartens auf Bermuda sehr wohl im Bereich der Möglichkeiten liegt.

So ist Bermuda in Gefahr die Lilienfelder zu verlieren und die Trolley-Wagen und die elektrische Glocke dafür einzutauschen — ob das Letztere für Bermuda gerade ein Fortschritt wäre?

Maskirte Räuber.

Vereitelter Ueberfall auf das „Argo Clubhaus."

Zwei Räuber drangen gestern Abend um 10 Uhr in das östlich vom Randolph Str.-Viadukt am Pier Nr. 2 gelegene „Argo Klubhaus", mußten aber, trotzdem sie von ihren Schießwaffen Gebrauch machten, mit leeren Händen von dannen ziehen. Die Kerle hatten es jedenfalls auf die Beraubung einer kleinen Gesellschaft abgesehen, welche von Herrn H. T. Lytton, dem Besitzer des Kleidergeschäftes „The Hub", nach dem bezeichneten Klubhaus zu einem Abendessen eingeladen worden war. Als die Banditen erschienen, hatten sich jedoch die Gäste gerade vor wenigen Minuten entfernt. Der Hausmeister des Klubs, John Burke, war eben im Begriff, die nach dem Pier führende Thüre zu schließen, als die Räuber, die Gesichter mit schwarzen Masken verhüllt, auf ihn lossprangen. Der größere der Beiden hielt dem Ueberraschten zwei Revolver vor den Kopf und drohte ihn zu erschießen, falls er sich nicht ganz still verhalte. Sein bedeutend kleinerer Spießgeselle machte sich daran, Burke mit einem Stricke zu fesseln, als ein junger Bursche, Namens Clarence Fuller, welcher ebenfalls in dem Klubhaus beschäftigt ist, Nichts ahnend die Treppe herunter kam. Dem Letzteren wurde von dem langen Banditen bedeutet, keinen Laut von sich zu geben und stehen zu bleiben, wenn ihm sein Leben lieb sei! Diesen Augenblick benutzte Burke und floh eiligst die nach dem Innern des Klubhauses führende Treppe hinauf, gefolgt von Fuller. Der lange Räuber sandte den Fliehenden eine Kugel nach, doch ging diese fehl, worauf Burke und Fuller sich in ein Zimmer flüchteten und die Thüre hinter sich zuschlossen. Aus Furcht, die Räuber würden ihnen eine Falle stellen, wagten die Beiden sich erst nach einer halben Stunde wieder heraus und benachrichtigten dann die Polizei von dem Vorgefallenen. Die Banditen hatten sich inzwischen, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, aus dem Staube gemacht.

Verhaftung mit Hindernissen.

Der auf der Durchreise nach Buffalo befindliche Andrew S. Kepler aus San Francisco unternahm gestern Abend, da er mehrere Stunden Zeit bis zur Abfahrt seines Zuges übrig hatte, einen Spaziergang durch die State Straße, als er plötzlich unter dem 12. Str. Viadukt von einem Farbigen angehalten wurde. Der Bandit entriß dem Ueberraschten ein Handtäschchen, in welchem sich $700 in baarem Gelde befanden, und entfloh mit seiner Beute. Die Hilferufe des Beraubten wurden von zwei Detektives vernommen, welche sich sofort an die Verfolgung des Räubers machten und ihm mehrere Kugeln nachsandten, ohne jedoch zu treffen. Der Flüchtling sprang schließlich in ein Haus an Harmon Court hinein und eilte die Treppe hinauf. Dort sah er sich gefangen, leistete aber seinen Verfolgern verzweifelten Widerstand. Es gelang ihm, einen der Detektives durch einen Faustschlag zu Boden zu fällen. und die Treppe herunter zu werfen, doch wurde er schließlich überwältigt und dingfest gemacht. Der Arrestant, welcher sich Robert Porter nennt, wurde in der Zentralstation eingesperrt. Das Täschchen hatte er auf der Flucht in einen Rinnstein geworfen, wo es unversehrt aufgefunden wurde.

— An der Schmiere. — Direktor: „Meine hochverehrtesten Herrschaften, das Trauerspiel kann wegen plötzlicher Erkrankung des Hauptdarstellers nicht aufgeführt werden, doch wird Ihnen dafür der Souffleur das ganze Stück mit lauter Stimme vorlesen."

— Triftiger Grund. — (Der Herr Pfarrer kommt in die Dorfschule, um zu ispiziren. Nachdem er schon einige von den Kleinen ausgefragt, und auch lauter recht gute Antworten bekommen hat, wendet er sich an einen der Größeren): „Du Franzl," begann er, „wer waren Kain und Abel?" — „Zwei Brüder," lautete die prompte Antwort. — Da gegen die Richtigkeit der Antwort nichts einzuwenden war, der Pfarrer aber denn doch eine andere erwartet hatte, fragte er weiter: „Warum waren sie Brüder?"—„Nun, weil sie — — —" half der Pfarrer.— Dem Franzel dämmerte etwas —: „Weil sie g'rauft haben!" rief er triumphirend.

Meuchlings angeschossen.

Willit Laughlin von Lloyd Roberts lebensgefährlich verwundet.

Von Rachsucht beseelt griff gestern Nachmittag der Nr. 1640 W. Ohio Straße wohnhafte 43 Jahre alte Lloyd Roberts zum Revolver und feuerte aus dem Hinterhalt auf den 17jährigen Willit Laughlin, welcher damit beschäftigt war, das Dach eines hinter dem Nachbarhause belegenen Schuppens anzustreichen. Die Kugel traf den Knaben in den Rücken, ihn lebensgefährlich verwundend. Trotzdem behielt der Verwundete noch Kraft genug, von dem Dache herabzuspringen und dem Mordgesellen nach hartem Kampfe die Waffe zu entreißen. Der Vater des Verwundeten versuchte dann Roberts zu erschießen, doch ging der Revolver nicht los. Der Mordbube hatte sich inzwischen aus dem Staube gemacht, wurde aber nach längerer Jagd an Lake Ave. und Central Park Ave. eingeholt und in Haft genommen. Der Verletzte wurde nach dem Countyhospital gebracht, wo die Aerzte seinen Zustand für sehr bedenklich erklärten, da die Kugel oberhalb der Hüfte in den Rücken eingedrungen war. Die Veranlassung zu der Blutthat war angeblich folgende: Roberts war vorgestern Nachmittag von dem zwölfjährigen Bruder Laughlins geneckt worden und hatte deshalb den Knaben durchgeprügelt. Es kam darüber zwischen Roberts und dem älteren Bruder zu einer Schlägerei, bei welcher Ersterer den Kürzeren zog. Der Durchgeprügelte ließ Willit Laughlin wegen thätlichen Angriffs verhaften, doch wurde der Beschuldigte gestern von Polizeirichter Doyle freigesprochen. Das scheint Roberts in rasende Wuth versetzt zu haben, sodaß er beschloß, blutige Rache zu nehmen.

Hat seine Gründe.

Der Polizist Henry G. Brown, gegen welchen seine Gattin bei seinen Vorgesetzten Beschwerde erhoben hat, weil er ihr — angeblich ohne Grund — ihre beiden Kinder fortgenommen hat, theilt der „Abendpost" mit, daß er zu seiner Handlungsweise nur zu guten Grund gehabt hätte. Die Frau hätte ihn und seine Kinder schon seit langer Zeit in unverantwortlicher Weise vernachläsigt. Eines Abends sei er nach Hause gekommen und habe seine Ehehäfte mit dem Einpacken ihrer Sachen beschäftigt gefunden. Da er hätte annehmen müssen, daß sie verreisen wollte, habe er die Kinder zu seinem Bruder gebracht, in dessen Familie sie jetzt gut aufgehoben seien. Das mit ihrer Reise scheine seine Frau sich inzwischen überlegt zu haben, denn sie halte sich noch in seinem Hause auf, aber nur des Nachts. Tags über sei sie von früh bis spät außer dem Hause und wo sie sich dann aufhalte, das wisse er, Brown, nicht zu sagen.

Nach dem Zuchthaus gebracht.

Gefängniß-Direktor Whitman hat gestern sechs Sträflinge nach dem Staats-Zuchthaus zu Joliet gebracht. Der „Prominenteste" unter ihnen war Charles R. Hough, der als Sekretär der „Green Dredging Co." seinen langjährigen Arbeitgebern die Summe von $6000 veruntreut hat. Einen Theil dieses Geldes soll Hough zur Deckung von Kirchenschulden benutzt haben. Auch seine Geliebte, eine lebensfrohe Stenographin, soll ihm theuer zu stehen gekommen sein. Der zur Haft von unbestimmter Dauer Verurtheilte steht bereits im 50. Lebensjahre.

Houghs Reisebegleiter waren der Einbrecher W. H. Simpson, die Raubgesellen Henry Moore und Charles Johnson, der Bigamist Gilbert Crocker und Oliver Cooper, welcher eines Mordanfalles überführt wurde.

Großes Fahnenweihfest.

Der deutsche Soldatenverein der Südwestseite, der jüngste der hiesigen Militärvereine, feiert am Sonntage, den 9. Oktober, sein Fahnenweihfest in Hoerbers Halle, 710 Blue Island Ave. Der eigentlichen Feier wird eine Straßenparade, zu welcher sämmtliche Militär- und auch andere Vereine eingeladen werden sollen, vorangehen. Am Nachmittage wird in der Halle ein großes Militär-Konzert mit einigen anderen Einlagen, wie Festreden u. s. w. stattfinden, und die ganze Festlichkeit soll dann mit einem flotten Ball ihren Abschluß finden. Das aus den Kameraden Karl Schewe, Karl Schulz, Wilhelm Kern, Gottlieb Waiß, Ludwig Schmidt und Gottfried Schelter bestehende Komite ist bereits eifrig an der Arbeit, um dieses Fest zu einem der erfolgreichsten der Saison zu machen.

MOELLER BROS. & CO.

928-930-932 Milwaukee Av.
zwischen Ashland Av. u. Paulina Str.

Mittwoch, 28. Sept.

Großer Bargain-Tag
.. in unserem ..
Grocery-Dept. — 4. Floor.

Hochfeines XXX Patentmehl, das Faß für	3.69
der Sack	46c
Moeller's bestes XXXX Patentmehl, Washburn's bestes XXXX Patentmehl, Pillsbury's bestes XXXX Patentmehl, das Faß für	4.10
der Sack für	52c
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß für	2.98
der Sack für	38c
Hochfeines Pumpernickelmehl, das Pfund	1c
Weiße Bohnen, 3 Pfund für	5c
Gequetschte Hafergrütze, 3 Pfund für	5c
Hochfeine Butterine, in Rollen aufgemacht, das Pfund	12c
Ausgelassenes Schmalz, das Pfd.	3½c
Durchwachsener Speck, das Pfd.	7c
Sauerkraut, der Quart	3c
XXX Ginger Snaps, das Pfd.	3½c
Sardinen in Oel, die Kanne	2½c
Standard Tomatoes, die 3 Pfd. Büchse	7½c
Star Familienseife, das 1 Pfd. Stück	2c

PEOPLES OUTFITTING CO.
171-173-W. MADISON ST.
nahe Halsted Str.
N. W. Branch: 1548—1550 Milwaukee Avenue.

Bezahlt 9.75 und möblirt vier Zimmer vollständig. Rest nach Belieben. Voller Kostenpreis nur 97.37

9.75, Rest nach Belieben, möbliren vier Zimmer vollständig. — Der volle Kostenpreis ist nur 97.37

... Guter Kredit ...
Waaren, $25 werth, $2.50 baar, $2 monatlich.
Waaren, $50 werth, $5 baar, $4 monatlich.
Waaren, $100 werth, $10 baar, $6 monatlich.
Spezielle Bedingungen für größere Beträge.

Es ist so einfach, daß es scheint, als ob Jeder, mit dem geringsten Sparsamkeitssinn, den großen Vortheil wahrnehmen muß, der ihm aus reichlichem Kredit erwächst — natürlich müssen die Preise und Qualität recht sein, und das ist sehr leicht zu beurtheilen—seht Euch diese Werthe an und kommt **morgen** her. Es sind handgreifliche Bargains, die nur durch die Macht der Umstände ermöglicht werden.

475 ausgewählte Couches, extra schwer, import. Polsterstoffe von allen modernen Entwürfen und Farben, Eure Auswahl, morgen............... 3.49



475 fancy Couches, zu 40c am Dollar gekauft, einige sind $8, einige $10 u. einige $12 werth, morgen zum Verkauf ausgelegt, Eure Auswahl nur............ 3.49

CARPET DEP'T.

500 Rollen von chinesischem Matting, 25 verschiedene Muster morgen zum Verkauf ausgelegt ... 10c
... 23c
... 39c
... 49c
... 15.00

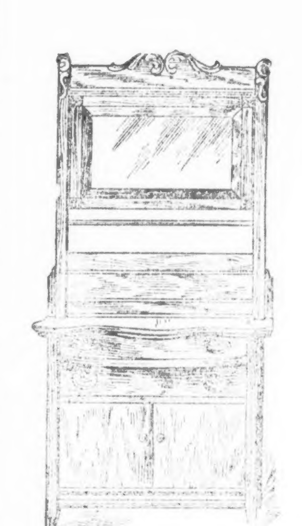
Die bekanntesten Messing-Bett-Fabrikanten haben ihren ganzen Muster-Vorrath uns übertragen, welche ihre besten Fabrikate enthalten. Diese eisernen Betten haben messingene Top-Rails, Ball-Rails und Ringe; sind volle Größe; die Pfosten sind hart und schwer; die eisernen Theile sind emaillirt mit dem allerbesten Material. In der That, bei diesen Betten findet Ihr eine seltene Zusammenstellung, welche ein Bettzimmer schaffen, welches eine Augenweide in einem und eine ideale Ruhestätte bildet. Sie sind bis zu $18 werth, Eure Auswahl ... 6.75

CROCKERY DEP'T.

112 Fancy Dinner Sets, bestehend aus 100 Stücken ... 7.66
... 12.98
... 3.98
... 1.98
... 3.98

STOVE DEPT.

Vor-Verkauf von Heiz- und Kochöfen morgen zum halben Preis.







... 5.55
... 7.85
... 2.13
... 4.35
... 9.77
... 2.77
... 1.12

Auswärtige Kunden erhalten auch Kredit. Katalog frei.



Auswärtige Kunden erhalten auch Kredit. Schreibt wegen Katalog. Frei.

Da sind noch gerade 40 von diesen Drei-Stücke Parlor Suits da, und können wir deshalb auch nur diese Anzahl Familien damit beglücken — nur zu sagen, es sind Bargains, läßt unserem Verkaufs-Preis keine Gerechtigkeit widerfahren. Das Gestell ist Mahogany polirt, hübsch handgeschnitzt, gepolstert in schwerem importirtem Sammet-Velours; Farben und Muster nirgends sonstwo zu finden—Eure Auswahl, ganze Einrichtung, morgen 9.75

People's Outfitting Co., 171-173 W. Madison Strasse, nahe Halsted.

Jugendlicher Bandit.

Als gestern Abend der 11jährige Edward Marquardt, dessen Eltern Nr. 19 Emma Straße wohnen, das hinter der Walsh'schen Halle, an Noble und Emma Straße, gelegene Gäßchen passirte, versuchte ein gleichaltriger Bengel ihm einen Korb mit Weintrauben, welchen er in der Hand trug, zu entreißen. Der Angefallene setzte sich zur Wehr, worauf der jungendliche Bandit ihm einen Stein in's Gesicht schleuderte und ihn dadurch sehr schwer am rechten Auge verletzte. Der Missethtäer entfloh und ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Nach der Ansicht der Aerzte im County-Hospital, woselbst der Verletzte Aufnahme fand, liegt Gefahr vor, daß derselbe die Sehkraft auf dem einen Auge einbüßen wird.

Gestorben: Frau **Barbara Lutz,** am 26. September. — Das Begräbniß findet statt am 28. September, Nachmittags 1 Uhr, von der ersten deutschen bischöflichen methodistischen Kirche, 51 Clybourn Avenue.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Arthur

im Alter von 2 Jahren nach kurzem Leiden am Montag, den 26. September, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 95 West 10. Court, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

Henry Mehrings, Katharina Mehrings, Josephina, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Margarethe Cameron, geb. Huscher,

am 26. September 1898 selig im Herrn entschlafen ist.—Beerdigungsanzeige folgt später.—Die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie Cameron, Gatte,
nebst Kindern, Bruder und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

August Boogda,

von der 16. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. September, Nachm. 1 Uhr, von 190 Hastings Str. nach Concordia statt.

Joseph Sieben, Sekr.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ofddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

CHAS. J. BLEICH'S
Bäckerei.
Alle Sorten von Gebäck. Spezialität: Reines Roggenbrot und Pumpernickel. Aufträge prompt ausgeführt.—1100 Milwaukee Ave. Tel. W. 513. 27seplm

Robert Roskoten

wird aufgefordert, da wichtige Nachrichten für denselben von Deutschland eingetroffen sind, sich umgehend zu melden bei

Rudolph Kellinghusen, 92 LaSalle Str.

Reiset nicht—telephonirt.

Ist Eure Zeit werthvoll? Spart sie durch die Beschaffung eines Extension Telephones an Eurem Pult. $30 per Jahr.
Chicago Telephone Co.,
Kontrakt-Departement,
203 Washington Str.
di2

Jedermann hat Kredit.

227 und 229 Wabash Ave.



227 und 229 Wabash Ave.

Ausstreuend mit offener Hand für ganz Chicago die erstaunlichsten **wirklichen Bargains,** auf **reichlichsten Kredit,** die je in Hausausstattungswaaren geboten wurden — ein glorreicher Abschluß des großartigsten Verkaufs, der je stattgefunden hat und in der Geschichte ohne Gleichen dasteht—morgen.



Nur 100 von diesen starken eichenen **Ausziehtischen,** Tischfläche ist 42 Zoll breit, 6 Fuß lang; hat extra schwere Skirting rund herum; fünf massive flutet Beine und schöne Stretcher; alles handgeschnitzt, polirt und gearbeitet in der besten Weise. Diese Tische sind ein Bargain zu $8.00, für morgen nur **3.69**

Combination Bücherschrank u. Schreibpult, welcher auch die Anspruchsvollsten zufrieden stellt, hat einen fancy geformten geschliffenen Spiegel an top, extra große Fächer im Schreibtisch und verstellbare Shelves im Bücherschrank — der Werth dafür ist ganz gut $18.00—morgen nur **9.85**

350 von diesen Antique Oak-finish Dressers, mit 20x24 Plate Spiegel an Top, sind prachtvoll bei Hand geschnitzt und polirt. Verzierungen aus blankem Messing. Die Schreinerarbeit ist v. allerbesten. Diese Dressers sind wenigstens $10.00 werth—morgen nur.... **4.75**

Eiserne Betten mit Messing-Knöpfen, gewobenen Traht-Springs und Cotton Top Matratzen, vollständig. Dieses Bett ist eins der modernsten, stark und schwer, hübsch emaillirt und mit drei Anstrichen vom besten Material; die Traht-Springs sind die besten die gemacht werden und die Matratzen von extra guter Qualität. Diese vollständige Kombination ist wenigstens $15.00 werth—morgen nur.................. **4.75**

Wir haben nur noch 75 von diesen prachtvollen Drei-Stücke Chamber-Suits, ganz von massivem Eichenholz gemacht. Der Dresser hat einen 20x24 geschliffenen Spiegel. Jedes Stück ist mit verschiedenen Entwürfen von den modernsten Mustern bei Hand geschnitzt. Alle Verzierungen sind v. polirtem Messing und die Schreiner-Arbeit ist durchweg von der besten Qualität—würde ein Bargain zu $25.00 sein—morgen nur................... **8.75**

227 und 229 Wabash Ave.



227 und 229 Wabash Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — William Gillette in „Secret Service“.
Columbia. — The Highwayman.
McVickers. — Mistakes will happen.
Academy. — Remember the Maine.
Lincoln. — A Guilty Mother.
Adelphi. — Finnegan's 400.
Bijou. — A Bunch of Keys.
Lyceum. — Gentleman Joe.
Court. — The Police Patrol.
Hopkins. — The Mysterious Mr. Smith.
Dearborn. — Charley's Aunt.
Grand Opera House. — The Governor's.
Great Northern. — Baudeville.
Haymarket. — Baudeville.
Chicago Opera House. — Baudeville.
Olympic. — Baudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Baudeville.
Spondley's Garten. — Baudeville.

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommergarten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Muthmaßlich Selbstmord.

Die 47 Jahre alte Frau Carrie Peterson erkrankte während der vorletzten Nacht plötzlich in ihrer Wohnung, Nr. 1131 Maple Ave., Evanston, und verstarb trotz sofort beschaffter ärztlicher Hilfe nach wenigen Stunden. Man vermuthet, daß Frau Peterson, die seit dem vor einigen Monaten erfolgten Selbstmorde ihres Gatten oft trübsinnig war, ihrem Leben durch Gift ein Ende gemacht hat.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Tousey Varnish Works, 1st. Brick-Anbau, 560—562 West 25. Str., $1000.
Carl Sorstrom, 2st. Frame-Residenz, 425 Summerdale Avenue, $1200.
Gebrüder Hezel, zwei 2st. Brick-Wohnhäuser, 2071 und 2073 Lexington Avenue, $6000.
J. Warkoski, 1st. Brick-Residenz, 1006 S. Sacramento Avenue, $1300.
George Reichardt, 2st. Brick-Store und Wohnhaus, 475 West Madison Straße, $4500.
John Krogmann, 2st. Brick-Anbau, 507 West Chicago Avenue, $1500.
Charles P. Anderson, 3st. Brick-Wohnhaus, 6407 Rhodes Avenue, $3700.
R. J. Breckerdike, 2st. Frame-Wohnhaus, 2168 Elston Avenue, $1500.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 26. September 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter, 10—13c; Dairy, 11½—17c; Creamery, 13—20c; beste Kunstbutter, 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 7—8½c das Pfd.; besondere Sorten, 6½—9½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7—8c das Pfd.; Hühner, 8—8½c; Enten, 7—8c; Gänse, $3.50—$5.50 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7—8c das Pfd.; Hühner, 8—9c das Pfd.; Enten, 7—7½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.25 das Dutzend. — Eier, 13½—14c das Dtz. — Kalbfleisch, 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 10½—11c; Hechte, 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch, 1—2c; Grashechte, 5—5½c das Pfd. — Froschschenkel, 5—45c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel, $1.50—$2.00 das Faß; Duchesse, $2.00—$2.50. — Californische Früchte: Pfirsiche, 80c—$1.00 per 20-Pfund-Kiste; Pflaumen, 75c—$1.25 per Gestell von vier Körben; Bartlett-Birnen, $3.00—$3.75 per Faß; Malaga-Trauben, 90c—$1.00; Damson-Pflaumen, 20—25c per 1-Fünftel Bushel; Zitronen: Messina, $5.50 bis $6.00 per Kiste; cal., $4.00—$5.55; Pfirsiche, Mich., 10—20c per 1-Fünftel Bushel; südliche Freestone, 20—30c per ½ Bushel; Bananen, 50c—$1.00 per Gehänge; Trauben, 8—9c per 8-Pfd.-Korb; Wasser-Melonen, $12.00—$15.00 per Hundert.

Kartoffeln. — Illinois, 30—33c per Bushel; Minnesota u. s. w., 30—35c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 40—50c per Faß; Gurken, 50—75c per Sack; Zwiebeln, hiesige, 40—50c per 1½ Bushel; Bohnen, 70—85c p. Bushel; Tomaten, 15—20c per Bushel; Blumenkohl, 25—75c per Gestell; Süßkorn, hiesiges, 25—35c per Sack.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 67—67½c; Nr. 3, rother, 63—65c; Nr. 2, harter, 61—66c; Nr. 3, harter, 62—63½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 65—66c; Nr. 2, harter, 63½—65c; Nr. 3, 62½—63½c; Nr. 4, 57—62½c.—Mais, Nr. 2, 29½—30½c. — Hafer, Nr. 2, 23½—24c. — Roggen, Nr. 2, 46—47½c. — Gerste, 34—45c. — Heu, $3.00—$8.50 per Tonne. — Roggenstroh, $5.00—$5.50.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.55—$5.75 per 100 Pfund; beste Kühe, $4.00—$4.80. — Mastschweine, $3.75—$4.05. — Schafe, $3.30—$4.60.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Nelson, Annie Olson, 27, 24.
William Sherman, Ella Taylor, 26, 23.
Carl Settergren, Christine Jones, 30, 33.
William Tobin, Annie Welshe, 24, 21.
John Hansen, Charlotte Swanson, 21, 21.
Jan Sokoup, Minnie Rolar, 23, 19.
David S. Lambert, Laura E. Shipley, 28, 28.
Anthony Czechowicz, Annie Powka, 30, 18.
Oscar Lundin, Annie Peterson, 26, 28.
Arthur Valentine, Kate Thuston, 29, 20.
John Kanney, Elizabeth Fick, 41, 41.
Oliver L. Boynton, Ella A. Vanderhoof, 22, 19.
George A. Emery, Sophie Owens, 49, 35.
Frank W. McKay, Emma Johnson, 23, 22.
Charles Stuffiebean, Mamie Murchison, 29, 26.
Adolf Walter, Tillie Steiner, 23, 18.
John Manro, Ellen Hickey, 34, 34.
Albert Eisemann, Helena Hirdes, 25, 23.
Ignatz Guzikowski, Zusanna Demiczak, 26, 25.
Leonard Weigley, Mathilde Toussaint, 27, 19.
John B. Thomas, Amelia Hook, 29, 26.
Edward Johnson, Alma Nelson, 28, 24.
Osborne D. Thompson, Caroline Bacon, 42, 35.
John Harazin, Frances Sture, 24, 18.
Charles G. Soemo, Rebecca Haffstad, 32, 26.
William Albright, Edith Buttles, 22, 19.
Christ Peterson, Christine Christofferson, 23, 26.
Christ Midlepart, Margarethe Haude, 33, 22.
James D. Woods, Maggie Ray, 18, 22.
Robert Longmire, Minnie La Violette, 26, 20.
Harold J. Littledale, Jessie Edgecomb, 27, 23.
David H. Smith, Mary Mulligan, 36, 29.
Clarence Thomas, Mollie Jones, 36, 30.
John O. Johnson, Hannah Pearson, 30, 33.
Thomas R. Lombard, Rose E. Steinmetz, 50, 23.
Mathias Kleinbauer, Mary Kleinbauer, 30, 30.
John P. Cahill, Ellen M. Connelley, 22, 21.
Frank Chalupnka, Gertrude Chodzinska, 23, 18.
Edward Hopp, Eva Shefferman, 30, 26.
Phillip Girard, Ella Basler, 23, 21.
Gustav A. Schonlau, Agnes C. Erickson, 38, 24.
John M. Spiller, Raffaela Romna, 28, 20.
Gustav Groth, Caroline Schmidt, 45, 54.
Frank Kalat, Mary Kahoun, 24, 26.
John Kamin, Clara Jensen, 25, 22.
Michil Jourchupki, Lizzie Kalkowska, 26, 17.
Mieczyslaw Joras, Agnieska Lesniewska, 25, 21.
Fred. Sesti, Guiseppina Apostolo, 30, 22.
John Halbroeder, Laura Kurth, 28, 23.
Frank E. Ryan, Nellie E. Duffy, 27, 24.
Harvey C. Daniels, Jessie Daly, 33, 28.
John H. R. Edwards, Nellie M. Wing, 23, 20.
Otto Breman, Annie Anderson, 29, 25.
Charles Woe, Grace Meultifter, 23, 20.
Stanislaw Dopkier, Anna Ruroska, 22, 18.
Benjamin Metzger, Bertha Case, 23, 25.
Frank J. Bradley, Maggie Appleton, 24, 30.
Louis L. Armitage, Nellie A. Ward, 27, 23.
Michael Kennedy, Bridget Ryan, 30, 26.
Frank J. Klika, Anna Kolar, 25, 21.
John Tradeh, Mary Hines, 54, 48.
John Hogfeldt, Selma E. C. Gastafson, 26, 25.
Elias W. Smith, Anna J. Patterson, 63, 27.
Louis Boldt, Carris Wodach, 22, 19.
Wm. Schaeftlein, Florence Blayney, 22, 18.
James J. Barrett, Anna C. Smith, 28, 22.
Martin Flajner, Anna Huska, 24, 20.
Christ Ahlschaeger, Anna Hasse, 75, 54.
William P. Shell, Elizabeth Carr, 29, 23.
George F. Liebrock, Anna A. Powers, 35, 23.
Frank S. Powers, Evaline G. Cooper, 27, 20.
John P. Nelson, Martha Christenson, 28, 26.
Niels Peterson, Valberg Nielson, 26, 25.
David J. Sickleftiel, Mary Heilig, 29, 30.
Francis A. Hurley, Mary E. Walsh, 21, 18.
Fred. Jensen, Mary Johnson, 27, 25.
Eugene F. Kind, Theresia Pischke, 23, 22.
Robert Oates, Annie Wemerskow, 31, 25.
Fred. J. Leimer, Carrie Schultz, 25, 24.
Harry J. Maxwell, Edith M. Burnett, 22, 19.
Joseph A. Herrick, Lena Rotz, 23, 20.
John Mozuch, Tillie Gracz, 22, 20.
Morris Omensky, Bertha Lorenz, 25, 25.
John W. McGinnis, Lizzie Fedderson, 36, 19.
Otis Cowels, Emma Bragg, 24, 24.
Emanuel Spal, Annie Prokoup, 21, 18.
Charles D. Cox, Kathryn S. Nevins, 34, 22.
John Griffin, Della Kelly, 25, 24.
Charles H. Roach, Evangeline B. Hydes, 23, 22.
William J. O'Brien, Lena Beach, 23, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Christopher, Catherine, 40 J., St. Elisabeth-Hosp.
Behrendt, Ida, 5 Jahre, 5130 Loomis Str.
Treborn, Thomas, 40 Jahre, 9348 Union Ave.
Starke, Kate, 6 Jahre, 609 S. Canal Str.
Jensen, Johanna, 32 Jahre, 7329 Coles Ave.
Schroeder, Johanna, 76 Jahre, 126 N. Clark Str.
Penes, Frank, 26 Jahre, 963 W. 18. Str.
Steller, Fred., 52 Jahre, 6560 Michigan Ave.
Schmidt, Richard J., 26 Jahre, 1851 Barry Ave.
Keller, Michael, 52 J., 164 Newton Str.
Schalk, August, 30 Jahre, 171 Hudson Ave.
Wigeland, Emma, 26 Jahre, 802 Vine Grove Ave.
Berthold, James, 49 Jahre, 665 W. 21. Str.
Magoosen, Paul, 19 Jahre, 511 Hastings Str.
Perlman, Abraham, 61 Jahre, 872 Adams Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Hannah gegen Charles Arthur Bishop, wegen Verlassung; Ellen T. gegen Stephen S. Scanlan, wegen grausamer Behandlung; Rachel L. gegen George D. McLeod, wegen grausamer Behandlung; Frank gegen Juliana Raczerowski, wegen Ehebruchs; Margaret gegen William T. Hogan, wegen Ehebruchs; Dora gegen Jacob Ephraim, wegen Ehebruchs; Jennie M. gegen John C. Shaver, wegen Ehebruchs und Trunksucht; Amelia gegen Albert Reichelt, wegen Trunksucht; **Anna W. gegen Carwind Rowano, wegen Trunksucht.**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Polk Str., 44 F. westl. von Irving Ave., 20½×130, „Citizens“ Bau- und Leih-Verein an Emma G. Stebbings, $2632.
Denver Ave., 375 F. südl. v. Belden Ave., 50×124, Martin Pozdol an Anton Macejowski, $1075.
42. Str., Südwestecke Butler Str., 44×125, Mary O'Neil u. A. an die Northern Trust Co., $1600.
Jackson Str., 64 F. westl. von Hamilton Ave., 21×75, Henry Cohn an J. B. Warren, $2900.
Prospect Ave., 145 F. südl. von 99. Str., 50×184½, Frank F. Opiatt an Michael J. Nolan, $3600.
Rice Str., 158 F. westl. von N. 45. Ave., 48×123, Francis J. Sullivan an John W. Cameron, $1000.
Aberdeen Str., 250 F. südl. von 62. Str., 25×124, G. Ahrbecker an Herman Ahrbecker, $2000.
Peoria Str., 75 F. südl. von 60. Str., 25×125, Jerry C. Odom an Ida M. Brooks, $1500.
Marshfield Ave., 146 F. südl. von 50. Str., 24×122, Wm. Mason an John Grocisch, $1800.
Washtenow Ave., 200 F. nördl. von 14. Str., 25×125, Annie Ries und Gatte an Fannie E. Marsh, $8500.
Harvard Str., 123 F. westl. von Springfield Ave., 25×124, Nellie P. Tate an Harriet B. Davis, $1250.
Washtenaw Ave., 231 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 26¾×125½, Emma Kunz an Selma Anderson, $1500.
Ems Str., 266 F. westl. von Campbell Ave., 28 F. bis zur Alley, John Anderson an K. A. Knudson, $2100.
N. 41. Ave., 75 F. nördl. von Courtland Str., 75×125, Chas. H. Beers an David Thomas, $1200.
Roscoe Str., 24 F. westl. von Hoyne Ave., 24×125; Roscoe Str., Nordost-Ecke Hoyne Ave., 24×125, Christian Geis und Frau an Gustav A. Teascher, $10,000.
N. 42. Ct., Südostecke Montrose Ave., 47½×155.7, F. Barthen an William W. Barthen, $1000.
Belle Plaine Ave., 304¼ F. westl. von Southport Ave., 50×125, Julius A. Behl an Emma E. Heß, $9000.
Robey Str., 50 F. nördl. von Cuyler Ave., 25×125, Rudolph Bosinger an Hanna W. Bruns, $1000.
Sheridan Drive, 100 F. nördl. von Rosemont Ave., 75×150, S. H. Austin, jr., und Frau an Louise M. Brown, $7500.
McLean Ave., 120 F. östl. von Ballou Str., 24×125, Walter Dyer u. A. durch M. in C. an William W. Gurley, $1855.
LeMoyne Str., 150 F. östl. von Homan Ave., 200×124, W. Hamason u. A. durch M. in C. an Chas. G. Singer, $16,400.
LeMoyne Str., Nordwestecke Spaulding Ave., 75×124, Derselbe an Denselben, $6150.
28. Str., 124 F. westl. von Canal, 25×124, Elizabeth Stelzer u. A. durch M. in C. an Henry Hildebrandt, $3162.
Cottage Grove Ave., 350 F. südl. von 69. Pl., 100 F. bis zur Alley, Mary B. Murray u. A. durch M. in C. an Rose M. Knickerbocker, $10,500.
95. Str., 181 F. westl. von Cottage Grove Ave., 50×125, Margaret A. Curtis u. A. durch M. in C. an Margaret A. Curtis, $1200.
Butler Str., 182½ F. südl. von 77. Str., 18½×125, M. in C. an die Northern Trust Co., $1200.
Augusta Str., 295 F. östl. von Campbell Ave., 24×124½, Reynert Reynertson u. A. durch M. in C. an den „Lumberman's“ Bau- und Leih-Verein, $2020.
Fillmore Str., Nordwestecke S. 40. Ave., 50×124½, Parter F. Hartwell u. A. durch M. in C. an W. Lasher, $1217.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 127 West Van Buren Str. modi

Verlangt: Ein Wurstmacher. 122 E. Fullerton Ave. modi

Verlangt: Ein guter Abbügler. 1151 S. California Ave. modi

Verlangt: Solider junger Mann oder Bursche für Janitor-Arbeit. Adr. mit Angabe von Alter und vorheriger Arbeit A. 148 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Butcher und Wurstmacher sucht Arbeit. Louis W. Abt. Medinah Temple, 616.

Verlangt: Lunchmann. 85 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Mann in einem Möbel- und Ofen-Geschäft. Muß Erfahrung und Empfehlungen haben. 882 West 21. Str.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. $3 und Board pro Woche. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: 25 Männer täglich, allgemeine Gartenarbeit. Bezahlung jeden Abend. Nehmt Bowmanville elektrische Car nach L. A. Budlong, Lincoln Ave. und West Foster Ave. dimi

Verlangt: Body-Builders an Wagen. — 62—64 Pacific Ave.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für das westliche Iowa. Heute Abend befördert. Freie Fahrt. 284 Franklin Str.

Verlangt: Ein guter Business-lunch-Koch. Nachzufragen 441 S. Canal Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Butcher, der im Market helfen kann. F. Herold, 3644 63. Str., — Nehmt Kedzie Ave. Car.

Verlangt: Ein Mann, junger, lediger Butcher.— 275 Grand Ave.

Verlangt: Schmied auf Wagenarbeit. Frank Kunz, Wilmette, Ill.—Nehmt Evanston Electric Car.

Verlangt: Starker Junge, im Restaurant zu arbeiten. 151 West Madison Str.

Verlangt: Ein Arbeiter auf feine Custom-Hosen. 770 Loomis Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 405 Süd California Ave.

Verlangt: 3 zuverlässige, energische Männer als Kollektoren. Vorgezogen werden Männer, die Erfahrung im Canvassen von Haus zu Haus besitzen und auf der Nordseite wohnen. Lohn $6 pro Woche und Kommission. Adr.: G. 501 Abendpost.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Biscuits. $7 und Board. 227 W. Division Str.

Verlangt: Ein kräftiger intelligenter Junge von guten Eltern, um das Blattgold- und Silberschlagen zu erlernen. 515 Sedgwick Str.

Verlangt: 2 Tinners. 2727 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge an Brot. $4 und Board. 388 Garfield Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen, in einer Bäckerei. 461 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Komiker. 151 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter starker Mann, der mit Pferden umgehen kann, für Nachtarbeit. 609—11 Austin Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. Peter Heim, Graceland und Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge in der Bäckerei an Cakes. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Schneider an Costumröcken. 351 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Painter. 502 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon, Stallmann, Butcher, Hotelhilfe. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Verlangt: Ein junger Mann, an Tischen zu bedienen. 74 W. Madison Str. dmi

Verlangt: Dinnerwaiter. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Schneider, im Store zu arbeiten. 518 Wells Str.

Verlangt: Guter Schneider für Damen- und Herren-Arbeit. 431 E. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. $15 per Monat und Board. 515 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter-Arbeit. Saloon. 46 S. State Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon im Saloon gearbeitet hat, zum Lunschschneiden und Bar zu tenden. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr. 105 E. Kinzie Str., Cigar Store.

Verlangt: Ein junger Mann, Bäckerwagen zu treiben. Einer, der auf der Westseite schon gefahren hat. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge, 14 Jahre alt, am Wagen zu helfen. 17 E. 26. Str., hinten.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 680 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger reinlicher Mann für Hausarbeit. 360 West Lake Str.

Verlangt: Arbeiter für Winterarbeit, Sägemühlen und Holzfällen. Freie Fahrt.—100 Farmhände und Eisenbahnarbeiter. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 26sep1w

Verlangt: Ein Verkäufer, willens für kleinen Lohn zu arbeiten, mit Aussicht auf Beförderung. J. R. Boynton, 549 Lincoln Ave. 26sep—20ok

Verlangt: Leute, um den „Lustige Bote Kalender“ für 1899 zu verkaufen. 92 LaSalle Str., Store, und 5324 Ashland Ave. 24sep7t

Verlangt: Ausleger und Agenten für neue Bücher, Zeitschriften, Prämienwerke und Kalender. Beste Bedingungen. Für Chicago und auswärts. B. M. Mai, 146 Wells Str. 24sep1w

Verlangt: Ventil-Arbeiter in Fabrik für Blech-Instrumente. Nur erfahrene Männer brauchen sich zu melden. Adr. X. 905 Abendpost. 24sep1w

Verlangt: Leute zum Bücher-Auslegen und Kalender-Verkaufen. 226 Milwaukee Ave. 21splw

Verlangt: Gute Agenten können bei un viel Geld verdienen. U. S. Guitar Zither Co., Main Office, 226 Milwaukee Ave. 21splw

Verlangt: Verkäufer von anständigem Aeußern, um Aufträge aufzunehmen. — A. Masse, 882 Milwaukee Ave. 2sep1m

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Großer flinker Junge oder junger Mann, um Zeitungen abzuliefern. $10 und Board. 671 Fulton Str., unten.

Verlangt: Ein netter, intelligenter junger Mann für Store. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Abbügler an kleinen Röcken. Stetige Arbeit. 235 West North Ave. dimi

Verlangt: Mann für Saloon, Porter und Waiter, älterer Mann vorgezogen. 358 Root Str. Nehmt State Str. Car bis Root Str. dimi

Verlangt: Junger Mann im Grocery-Store und Market. 3500 Union Ave., Ecke 35. Str.

Verlangt: Schneider, einer der auch Röcke machen kann. Stetiger Platz. Max Ehrlich, 5309 S. Halsted Str. modi

Verlangt: 3 gute Wurstmacher. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Mann für 3 Pferde und sich sonst nützlich zu machen. 122 E. Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Junge. 411 Larrabee Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger, selbstständiger Cakebäcker sucht stetige Arbeit. 740 N. Campbell Ave.

Gesucht: $20 Demjenigen, der einem rechtschaffenen deutschen Mann dauernde leichte Beschäftigung nachweist. Adr.: A. 124 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Marker und Packer im Wholesale-Geschäft oder irgend andere Arbeit. 263 Warren Ave.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann, der schon drei Jahre im Saloon gearbeitet hat, sucht Stelle als Porter, versteht auch Lunchcounter zu tenden. Adr.: A. 139, Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, der die Cakebäckerei zu erlernen wünscht, sucht einen guten Platz. Carl Wirth, 55 Southport Ave.

Gesucht: Junger starker Deutscher wünscht Beschäftigung. 1229 N. Talman Ave.

Gesucht: Ein 16 Jahre alter Junge, ehrlich, sucht irgendwelche Beschäftigung, am liebsten in einem Geschäft, damit er seine Mutter ernähren kann. — 250 Armitage Ave.

Gesucht: Junger starker Mann sucht Stelle, Wagen zu fahren. Kann Sicherheit stellen, wenn gewünscht. Nachzufragen im Milch-Depot, 72 Edgemont Ave.

Gesucht: Lediger Mann, 22 Jahre alt, welcher drei Jahre in Saloon erster Klasse gearbeitet hat, sucht Stelle als Bartender oder Waiter. Adr.: X. 900 Abendpost.

Gesucht: Bäcker an Brot sucht Arbeit. Nachzufragen 510 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Leute außer Arbeit (Herren und Damen) können sich ein gutes Einkommen sichern. — 2032 Wabash Ave.—Brown & Wagner. didosa

Verlangt: Finishers an Cloaks. Arbeit nach Hause zu nehmen. 423 W. Division Str. dmi

Verlangt: Rock- und Jacket-Arbeiter an Damen tailor made Anzügen. 268 35. Str., 2. Flat.

Verlangt: Finishers und Maschinenmädchen an Cloaks. 12 Moffat Str.

Verlangt: **Hotelbedienstete jeder Art; männlich und weiblich; ebenso für Privatfamilien.** — Roth, 271 Wabash Ave. 30aglm

Verlangt: Ein älteres erfahrenes Mädchen oder ein junger Mann für ein Delikatessen-Geschäft. Muß gut englisch und deutsch sprechen. Nachzufragen: 199 Garfield Ave., nahe Seminary Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Seam-Sewers an Hosen. Johns, 181—183 Elm Str. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei verheirathete Leute ohne Kinder suchen Stelle. Der Mann als Gärtner die Frau eine gute Köchin. Gut im Waschen und Bügeln. Näheres 109 Wells Str., Chicago. sdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 127 Haddon Ave. 21splw

Verlangt: Dame als Buchführer in Grocery und Meat Market. 3500 Union Ave., Ecke 35. Str. modi

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Custom-Hosen. — 168 Townsend Str. 2osep1w

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschen machen an Röcken. — 141 Cornelia Str. modimi

Verlangt: Waitermädchen im Restaurant. — 129 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen, an Kappen zu arbeiten. Guter Lohn für erfahrene Arbeiterinnen. Nachzufragen: Spira Bros., 121 Fifth Ave.

Verlangt: 50 Stickerinnen an Angora Hauben. — Arbeit kann nach Hause genommen werden. Wir bezahlen wenn Arbeit abgeliefert wird. Chicago Knitting Co., 732 W. North Ave.

Verlangt: Taschenmädchen an Jackets. Dampfkraft. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Schneiderinnen für Damenröcke und Capes (Skirts and Capes). Arbeit nach Hause gegeben. 177 Adams Str., Western Cloak Co.

Verlangt: Maschinenmädchen an Custom-Hosen. — 508 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um das Kleidermachen gründlich zu erlernen. 553 Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. Aaron, 811 N. Wood Str., nahe North Ave., bei Alley.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Kniehosen. Auch Mädchen, an Maschine zu lernen. Kleine Mädchen, Knöpfe anzunähen. 256 Armitage Ave., 2. Floor.

Verlangt: 10 Taschenmacher an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Verlangt: 10 geübte Damenschneidermädchen an Maschinen, zwischen 5 und 6 Uhr Abends. — 1195 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen. Dampfkraft. Stetige Arbeit. 868 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: 3 Fabrik- oder Shopmädchen, die das [illegible]iden und Nähen ihrer eigenen Kleider Abends von 7 bis 10 Uhr erlernen möchten. Madame Thomas, 745 N. Robey Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau ohne Anhang, katholisch, als Haushälterin in kleiner Familie. 5355 Shields Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 620 N. Irving Ave., nahe Division Str.—Messer.

Verlangt: Anständiges Mädchen. Keine Kinder.— 223 Belden Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Deutsche oder skandinavische vorgezogen. Guter Lohn. 3307 Vernon Ave.

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit.— 256 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4346 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Küchenmädchen und junges Mädchen, in Restaurant. 540 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Neues Flat. 12 Lane Place, 3. Flat, nahe Centre Str.

Verlangt: Herrschaften, die gute Mädchen brauchen, ebenso gute Plätze für ordentliche Mädchen werden prompt und zuverlässig vermittelt durch das Germania-Vermittlungsbureau. 1228 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str., Zimmer 7. 19sep1m

Verlangt: Ein gtues Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. John Gleßner, 257 S. Canal Str., Saloon. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. — 3601 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder Kindermädchen zum Helfen. Dampfheizung. Kleine Familie. 606 Burling Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. — 871 West 21. Str.

Verlangt: Williges Mädchen oder junge Wittwe für allgemeine Hausarbeit. 1054 N. Western Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1734 Deming Place. dimi

Verlangt: Kleines Mädchen. 696 Hadden Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Starke Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. 1 Woche vorzusprechen. Mrs. Mason, 457 Potomac Ave., nahe Washtenaw Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Kein Waschen. 272 Clybourn Ave., Nr. 3.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1094 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 14 Jahre. — 105 Coblentz Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3435 Union Ave., 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 457 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Ehmann, 49 Lane Place.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit. 195 North Ave., Office.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 16 Jahre. 57 Grant Place.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Gutes Heim. 105 Schiller Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 331 Centre Str., 1. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen als Gehilfin bei der Hausarbeit. 171 Webster Ave., Flat D.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 678 Larrabee Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 537 Milwaukee Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 658 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen, auf Kinder zu achten. $1.50 die Woche. 84 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 3218 State Str., 2. Flat.

Verlangt: 2 Mädchen zum Kochen und für zweite Arbeit im Boardinghaus. Westseite. Gemüse- und Lunchköchin. Mädchen für einige Arbeit. Haushälterin. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. Flat 1. 4747 Evans Ave.

Verlangt: Deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 374 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 303 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 265 S. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, mit und ohne Wäsche. Kleine Familie. $3, $4 und $5. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder. 1652 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von Zweien. 575 Racine Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 365 Webster Ave., Ecke Burling Str.

Verlangt Starkes Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 778 Larrabee Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und einfach feineres Kochen im Haushalte Erwachsener. Mehr Hilfe gehalten. Keine Wäsche. Empfehlungen. Nachzufragen 473 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 71 Southport Ave., nahe Clybourn. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute Köchin bei gutem Lohn. — Oesterreicherin vorgezogen. 90 S. Halsted Str., Restaurant. dimi

Verlangt: Kindermädchen, nicht über 16 Jahre. 144 Osgood Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. — 681 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. $4.50 die Woche. 607 West 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe, kinderlos, 30 bis 40 Jahre, um eine Wirthschaft zu führen, 25 Meilen von Chicago. Gute Heimath für die rechte Person. Zu erfragen bei H. Ertel, 1067 Blue Island Ave., Ecke Hoyne. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen Mittwoch Morgen. 1511 Wolfram Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 692 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Familie von Zweien. Modernes Appartment. — Appartment A, 290 LaSalle Ave.

Verlangt: Junges Kindermädchen, eines, das gut deutsch und fein Englisch spricht, vorgezogen. — 545 West Monroe Str.

Verlangt: In einer ganz kleinen Privatfamilie ein Mädchen, das gut kochen kann und bei der Wäsche mithilft. Empfehlungen erwünscht. Gutes Heim. Nachzufragen 4413 Ellis Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1811 Belmont Ave.—Dukes.

Verlangt: Aeltere Frau, die weniger auf hohen Lohn als gutes Unterkommen sieht. H. Bode, 449 School Str. smdi

Verlangt: Junges ordentliches Mädchen in kleinem Haushalt. $1.50 per Woche. 322 Division Str. mdi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—54 E. 35. Str. modi

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 3528 Wabash Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Familie von zwei Personen. 329 24. Str. modi

Verlangt :Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Muß zu Hause schlafen. Vorzusprechen zwischen 7 und 9. 26 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 592 Cortland Str., Nels. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für Hausarbeit. 600 West Taylor Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 329 Fifth Ave. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Amerikanische Familie von Vieren. Lohn $4. — 671 Ost 48. Str., nahe Grand Boulevard. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1694 Wellington Ave. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen. Muß gut kochen, waschen und bügeln können. Zeugniße. 481 Ashland Boulevard. modimi

Verlangt: Küchenmädchen. Lohn $4.00. 192 S. Clark Str., Basement. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hauarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 20splm

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Amerikanische Familie. 1853 Oakdale Ave. — 22splw

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Kunden in und außer dem Hause. 574 Wieland Str., nahe North Ave. 23sep1w

Gesucht: Wäsche nach Hause zu nehmen. Steffen, 88 Uhland Str. modi

Gesucht: Saubere Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 321 Larrabee Str., Vorderhaus, hinten, oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Arbeit im Restaurant oder für Wäsche und Hausarbeit. 531 West 13. Str.—Loheit.

Gesucht: Restaurationsköchin sucht Stelle. — 219 Clybourn Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Eine reinliche Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 104 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Eine deutsche Wittfrau ohne Kinder sucht ein gutes Heim bei Wittwer ohne Frau, Familie nicht ausgeschlossen. 400 Cornell Str., Westseite. J. Hell.

Gesucht: Anständiges Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin. Keine Briefe. Zu erfragen 49 Haddon Ave., nahe N. Ashland Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5ag1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848. Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28no1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

F. Wm. Kraft, Rechtsanwalt.—Spezialitäten: Grundeigenthums-, Nachlaß- und Handelssachen.— 802—804 Atwood Building, Nordwest-Ecke Clark und Madison Str. 12sep1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddja*

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sep1j

„The Heidelberg“ Violin Orch. Schule. G. Guttenberger, Dir., Ecke Wellington und Osgood Str. Jeden Montag um 4 Uhr. $1.00 per Monat, incl. Musik. 19sp,1m,didosa

Gründlicher Klavier-Unterricht nach der bewährtesten Methode ertheilt Frau C. Wertheimer, 239 W. Division Str., Eingang Paulina Str.

Zither-Unterricht nach der bewährtesten Methode. Drei Mal wöchentlicher Klassen-Unterricht zu 50 Cts. pro Woche. Wm. Rahn, 959 N. Halsted Str. 12sep1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$900 — Hintze, 88 Washington Str. — Elegant möblirtes Haus, La Salle Ave., nahe Goethe Str., 13 Zimmer, Miethe $32; ausnahmsweise günstig in Boardinghaus umzuwandeln. Eigenthümerin anderweitig verhindert, dasselbe fortzuführen. Gute Sache. 21sjplw

Zu verkaufen: Saloon, nur 75 Fuß von Deering-Reaper Works. Wegen Verlassens der Stadt. Adr.: X. 908 Abendpost. 27sep1w

Zu verkaufen: Grocery-Store. Gute Lage. Nur der eine Store da. Miethe $11.50, billig für Baar.— 1641 West Grand Ave.

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop mit bester Kundschaft, vollständig, wenn sofort genommen. $20 Miethe, mit Wohnung $6. 616 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: Stock und Gerathschaften. Kleiner Tabak- und Zuckerwerk-Laden (Store). 1600 West 47. Str.

Zu verkaufen: Schuhshop, kleiner Stock Schuhe. — 215 Garfield Ave. dmi

Zu vertauschen: Gutes Delikatessengeschäft für unbelastete gute Stadt-Lot. J. G., 1778 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Hotel mit 22 Zimmern, altes Geschäft, an der Südseite. $1400. Bargain. Grocerystore mit Milchgeschäft, 2 Pferde, 2 Wagen, Nordwestseite. $900. Zigarren- und Candystore an Clybourn Ave., wegen Abreise. $225, sowie Geschäfte aller Art bei Gustav Mayer, 76 LaSalle Str., im Saloon.

Bäckerei—Hintze, 88 Washington Str.—Zu vermiethen: Schöner Eckstore mit Wohnung; Webster Ave.; gute Nachbarschaft; „Brickofen“; Miethe $30. Hauseigenthümer kein Bäcker. dimido

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in bester Lage. Nordseite. Adr.: A. 126 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Store-Trade, 2 Wagen und Pferde. Gute Route. Wegen Krankheit. — Adr.: A. 129 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Store, wegen Todesfall. — A. Ruehl, 35 Howe Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, guter Grocery-, Bäckerei- und Delikatessen-Store. Altes Geschäft.— 286½ Wells Str. 26sep1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket, billig. Muß diese Woche verkauft werden. 978 Seminary Ave. modi

Zu verkaufen: Erster Klasse Confectionery, Notion, Zigarren und Buch Store. Alter Platz, wegen zweier Geschäfte und Kränklichkeit. 3413 Dearborn Str. modimi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann, welcher ein gutgehendes Restaurant übernimmt, wünscht eine gute Köchin als Partnerin. Wenig Geld nöthig. Adr. X. 911 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Steinway-Pianos zu vermiethen zu mäßigen Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kimball Upright; Mahagony-Politur, so gut wie neu, zu nominellem Preise. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Knabe-Pianos zu vermiethen zu wenig mehr als die Kosten eines gewöhnlichen Instrumentes. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

$490.—Feines volle Größe Steinway-Upright. Facon wird von jetzt ab nicht mehr gemacht. Superber Ton. Lyon, Potter & Co., Aufräumungs-Verkauf, 17 Van Buren Str.

$125.—Sehr weicher Ton, neue moderne Uprights allerneuester Facon, nur für ein paar Tage, so lange der Räumungs-Verkauf von Lyon, Potter & Co. noch dauert. 17 Van Buren Str.

$150.—Fischer Upright, so gut wie neu, sehr schöne Facon. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

$118.—Schönes Upright-Piano, Boston-Fabrikat, in gutem Zustande, offerirt zum Räumungs-Verkaufspreis. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

$215.—Chickering Upright. War schon lange im Gebrauch. Kasten nicht von neuestem Muster. Sehr mächtiger Ton. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

$250.—Parlor Grand, hervorragendes östliches Fabrikat, und noch viele andere feine Instrumente zu Preisen, selten oder nie vorher geboten. — Lyon, Potter & Co., Aufräumungs-Verkauf, 17 Van Bren Str.

Pianos zu vermiethen. Auswahl von 50 feinen neuen Uprights mit brillantem Ton, zu bemerkenswerth niedrigen Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Auswahl von 12 Upright-Pianos, Spezial-Fabrikat, um eines unserer kleinen Verkaufszimmer sofort zu räumen, offerirt diese Woche zu dem nominellen Preise von $120 das Stück. Lyon & Healy, 199 Wabash Ave.

$20 kaufen gute Concertina. 1307 N. Ashland Ave., nahe Wrightwood Ave.

Nur $45 für ein feines Rosewood Piano. Nachzufragen 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 24splw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, $8. Wohnung $7. Zusammen oder getheilt. Nachzufragen 1400 N. Halsted Str. 21sep1w

Zu vermiethen: Bäckershop, Brick-Backofen, alle Bequemlichkeiten. 939 Wabansia Ave. 21sep1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Solide Männer finden reinliche Zimmer in ruhigem Hause. 186 S. Peoria Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an respektables Mädchen, bei alleinstehender Frau. 76 Orchard Str., 1. Floor.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 bis 6 Zimmer, nebst Stall für 5 Pferde und 4 Wagen. 109 Augusta Str. dmi

Zu miethen gesucht: Kleines gemüthliches Flat, Südseite, 4 bis 5 Zimmer, wenn möglich mit Badezimmer, sofort. Angabe über Miethe. Näheres einzusenden nach 4340 State Str., Store.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Weiße Pudelhunde, alle Größen. Adr. B. C. 58 Abendpost.

Muß verkaufen: Billig, 1350 Pfd. Pferd. Geschirr, 3 Federwagen. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes Ledertop Buggy, billig, $25. 622 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Roll Top Desk mit Office-Stuhl, $6.00. — 148 LaSalle Str., Basement.

Zu verkaufen: Ein Expreß-Pferd, Wagen und Buggy, 56 Orchard Str., 2. Flat.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 16splm

Zu verkaufen: Junger guter Wachhund, billig, guter Stammbaum. 127 W. Van Buren Str., Saloon. modi

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jlbw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Bender, 1906—1908 Wabash Ave. und 363 W. Madison Str. Größtes Fixture-Haus der Welt. Etablirt 1883. Kauft Eure Einrichtungen für Grocery-, Butcher-, Delikatessen-, Restaurants, Lunchrooms, Saloons, Zigarren-, Confectionery- oder alle anderen Stores, von einem Geschäft, anerkannt als leistungsfähig. Größte Auswahl. 25 bis 50 Prozent billiger wie Jedes andere Haus in Amerika. Alle Waare garantirt. Telephone South 709, West 1365. 27sp2w

Zu verkaufen: Billig, vollständige Bäckerei-Einrichtung mit Hubbard-Backofen. 740 N. Campbell Ave.

Zuschneide-Schule.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen können das Zuschneiden erlernen dann ihre eigenen Kleider machen. Preis des Systems nur $10. Unterricht unbeschränkt. Schülerinnen machen, während sie lernen, ihre eigenen Kleider. Wir lehren das richtige Schneider-System. Unser billiger Preis. Bezahlt nicht $20, das ist zu viel. Sprecht vor und seht es Euch an. Potter Zuschneideschule, 182 State Str., neben der Fair. 21mai,fddlj

Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen. Tadellos passende Muster 50c; Kleider-Zuschneiden und Putzmacherei gelehrt von deutscher Lehrerin. — M'Dowells, 78 State Str. 1sep1m

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ausverkauf.—Spottbillig: Möbel, Pianos, Gas-, Heiz- und Kochöfen, zur Hälfte des Kostenpreises. 1107 Belmont Ave. 27sep1w

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!

40,000 Acker fruchtbares Hartholzland!

Gelegen in dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr, zu billigen Preisen und äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.

Jedem Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Guter, fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, bekanntlich gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte etc.

Wer gesonnen ist, sich auf Waldland anzusiedeln, sollte es jetzt thun. Im Herbst ist die beste Zeit, weil man sich vor dem Winter ein Haus bauen und während des Winters etwas Land urbar machen kann, worauf man im Frühjahr gleich säen und pflanzen kann.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher“ schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin“, oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 East North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. — Beim Schreiben erwähne man bitte diese Zeitung. 4jn,ddsa*

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1109, 100 Washington Str. 27sep*

10,000 Acker Homestead-Land; $1.00 für 40 Acker, $25.00 bezahlen Sie für unsere Auswahl in Wisconsin. Keine Nachzahlung. Nur für 10 Tage. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Room 413. 20sep1m

Nordwest-Seite.

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5mj,sadidobw

Zu verkaufen: Ein „Snap“! Zweistöckiges Brickhaus und Lot, 1 Block östlich vom Humboldt Park. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10ap1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet.
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., zweiter Floor.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., Z. 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27a*

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18janddsa*

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jnlj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags, Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,sdd*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfarge. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Mann, der mir $500 bis $1000 auf Grundeigenthums-Sicherheit vorschießen kann, kann von $15 bis $25 Wochenlohn verdienen. Adr.: A. 130 Abendpost.

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypothek von $1000—$3000. — R. Koch, 106 S. Franklin Str., Ecke Washington, Room 28. 26sep1w

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum; Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. **Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago.** Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 21jl*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Löhne ohne Vorschuß einkassirt.—809 Schiller-Gebäude. 27sep1w

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56. 5 Ave., offen Sonntag Vorm. *

Freund Adam Lisser wird ersucht, vorzusprechen. 592 Cortland Str. Hels. dimi

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Handwerker mit gutem Verdienst und Besitzer von zwei schönen Häusern, ehrenhaft und nüchtern, 33 Jahre alt, sucht sich mit einem braven Mädchen oder jungen Wittwe zu verheirathen. Für ein tugendhaftes und bescheidenes Mädchen bietet sich die beste Gelegenheit, ein eigenes Heim zu gründen. Um Auskunft persönlich vorsprechen in der Goetzendorff'schen Agentur, 376 E. Division Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Im German Medical College werden jetzt Studirende der Medizin, Hebammenkunst oder nur für Frauen- und Kinder-Krankheiten aufgenommen. Näheres bei Dr. Malok, im College Building, 717 W. 13. Str., Ecke Laflin Str., nahe Ashland Ave. 9splm

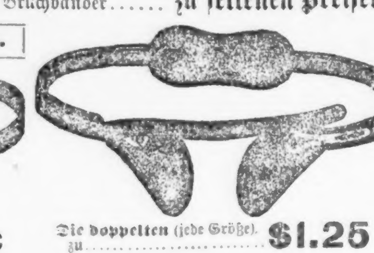
Dr. Strehz (ehemaliger Schiffsarzt - Superintendent). 818 N. State Str. — Spezialitäten: Haut- und Geschlechtskrankheiten. 8sep,ddsalm

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl ... lung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... **zu seltenen Preisen.**

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu .... **65c** Die doppelten (jede Größe), zu **$1.25**

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Die schöne Helena.

Roman von **Alexander Baron von Roberts.**

(Fortsetzung.)

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Ein Versehen.

Das Fenster stand offen, Lena konnte deutlich die Stimmen draußen auf dem Appelplatz bis hierher in die Küche hören. Des Hauptmanns schnarrender Ton, den sie nicht ausstehen konnte, und dazwischen Huberts scharfes Organ, das durch seine Bemerkungen jenen Ton noch zu steigern schien; der Delinquent schien dabei höchstens mit einem kleinlauten „Zu Befehl!“ zum Wort zu kommen. Da sie eben aus der Küche trat, mußte ihr Blick die Gruppe treffen, die unweit des Fensters hielt. Sie stutzte und schritt dann weiter über den Tisch hinaus, ohne das Geschirr hinzusetzen.

Der Verbrecher war Funk, und es war eine regelrechte und, wie es schien, eine gehörige Abkanzelung, die ihm zu Theil wurde. Der Hauptmann, neugebacken gleich Hubert und ein cholerischer Streber wie dieser, schien innerlich zu schwelgen in der wunderschönen Gelegenheit, sich im Paukenhalten zu üben; mit den kräftigen Bewegungen der Rechten, die den geballten Handschuh hielt, wuchtete er gleichsam seine Tiraden heraus; daneben Hubert, steif und starr wie der Degen an seiner Seite, die dicke, strotzende Feldwebelbrieftasche im rechtwinklig erhobenen Unterarm vor sich herhaltend. Funk hatte das Antlitz dem Fenster zugekehrt, sie sah, wie dieses flammte, während er mit geschlossenen Hacken und die Hände an der Hosennaht dastand.

Sie fühlte, wie auch in ihrem Antlitz eine Röthe emporschoß, als wenn sie die Scham mitempfände, daß Funk sich hier vor ihrem Fenster gleich einem dummen Jungen abkanzeln lassen mußte. Was kann er verbrochen haben? Jedenfalls eine Bagatelle; doch seit Huberts Regime gibt's keine Bagatellen mehr! Unwillkürlich stellte sie sich auf Funks Seite gegen seine beiden Peiniger.

Doch was soll das? Was hat sie zu horchen? Was geht der Rüffel sie an? Und nun, während sie den Tisch deckte, schien sie mit dem Klappern der Teller ihre eigenen rebellischen Gedanken übertönen zu wollen.

Jetzt hob der Hauptmann den Finger an den Mützenschirm, und Funk machte Kehrt; gleich darauf ging Ersterer fort. Da hallte Huberts Stimme über den Platz: „Unteroffizier Funk, bitte!“

Funk, der im Begriff war, in die Kasematte einzutreten, wollte anscheinend den Ruf nicht gehört haben.

„Unteroffizier Funk!“ schrie Hubert abermals, und die Wuth über die offenbare Widersetzlichkeit vibrirte aus seiner Stimme.

Funk wandte sich um und kam mit lässigen Schritten auf den Feldwebel zu. Dieser schien kaum noch an sich zu halten, mit heftiger Geberde schob er die Brieftasche in die Brust.

„Sie hören nicht gut, wie es scheint! Muß mir ausbitten, daß Sie sich an meine Stimme gewöhnen!“

Huberts vorquellende Augen maßen den Ankömmling. Und dessen Blicke schienen vor Zorn zu sprühen. Der Feldwebel kam abermals auf den Fall von vorhin zurück und schleuderte Funk eine neue, verstärkte Auflage von Anklagen entgegen. Redensarten wie: „Ich muß Ihnen rathen, sich höllisch zusammenzunehmen!“ und „dergleichen Lottereien werden nicht mehr geduldet!“ — „Die Zeiten sind vorüber, wo die Mäuse auf dem Tische tanzten!“

Die Situation konnte nicht deutlicher beleuchtet werden; Hubert hat die Gewalt in der Hand, und er wird sie auch ausnutzen! Der Andre hat das Spiel verloren! Nicht einmal mucksen darf er! Abgesehen davon, daß Hubert der Mann ist, um überhaupt die Lottereien aus der Kompagnie herauszubringen, gilt es, an dem verhaßten Gegner jetzt sein Müthchen zu kühlen.

Es hing schwül in der Luft — dies bedeutete nur ein erstes Wetterleuchten. Es wird schlimmer kommen, und die Ahnung zukünftigen Unheils krampfte Lenas Herz zusammen, wie damals auf dem Schiff, als sie sich gleichsam für künftige verhängnißvolle Tage vorahnend Quartier machte.

Hubert war seltsam aufgeräumt bei Tische, sogar übermüthig. Er äußerte sich ganz begeistert über den Hauptmann: ein schneidiger Kerl, der weiß, was er will! Sie beide vereint, werden die Kompagnie schon wieder auf den Damm bringen! Sie werden den rheinischen Jungens schon zeigen, was eine Harke ist . . .

„Laß die Rheinländer in Ruh!“ fuhr sie auf, und ihr Löffel klirrte im Teller. „Was haben Dir denn die gethan? Ich bin auch vom Rhein!“

„Oho!“ höhnte er. „So wirst Du wohl auch ein gutes Wort einlegen, wenn es gilt, dem einen oder dem andern von inen den Hals zu brechen. Dein Freund muß zuerst daran . . . .“

„Wer?“

„Nun, Dein Freund! — Thu' doch nicht so, als ob Du vorhin nicht gehorcht!“

Der Purpur, der über ihr Antlitz fluthete, reizte ihn.

„So ein süßer, rheinischer Junge — Bouquetchen pflücken und sich nach andrer Leuts Weibern das Maul lecken — na wart! Dem soll das Handwerk gründlich gelegt werden! Warum hast Du kein Bier holen lassen? Ist Jang da?“

Sie hatte das nicht gehört, so kochte es in ihr. Die Vergangenheit ist nicht auszulöschen! Aber jetzt hat er ihr keine Spur vorzuwerfen, und er soll auch nicht!

„Was geht mich denn Deine Kompagnie an?“ rief sie. „Brech ihnen meinetwegen allen den Hals!“

„Für wen soll ich dann Feldwebel spielen?“ scherzte er grimmig. —

Das Ergebniß der Abkanzelung war eine Arreststrafe von drei Tagen gewesen, die Funk zudiktirt wurde. Wegen einer lächerlichen Lappalie, einer Unordnung in der Korporalschaft. So wird er bei der nächsten Gelegenheit wegen einer ähnlichen Lappalie wohl auf die Festung spazieren! Hubert hatte ihn beim Hauptmann gründlich verhetzt. Auf Schritt und Tritt stieß Funk auf Nörgeleien, und er fühlte den Haß seines Widersachers, der nur lauerte, um ihm „den Hals zu brechen!“ Das Wort war ihm zu Ohren gekommen.

O, die entsetzliche Ohnmacht, still stehen und kein Wort der Widerrede als: „Zu Befehl, Herr Feldwebel!“ Der Teufel hol' den ganzen Kommißplunder! — Wie bereut er es, abermals kapitulirt zu haben! Ihretwegen! Geschieht ihm jetzt recht! Weh ihm, wenn sie abermals in seine Hände fällt! Aber sie will nichts mehr von ihm wissen — sie hat ihn gründlich abgetakelt. Keine Möglichkeit mehr, Rache an ihm zu nehmen! Nicht mucksen — sich geduldig den Hals brechen lassen . . .

Die geheime Wuth fraß an ihm, wie ein scharfes Vitriol ein Gefäß zerfrißt. Seinen Kameraden fiel die Aenderung auf — nichts mehr von dem ehemaligen Großthuer — keine Spur mehr des alten, aufgeräumten Kameraden, der den Dienst wie das Leben auf die leichte Achsel nahm.

Oft würgte er an dem „Zu Befehl!“, als wenn es ein andres Wort wäre, das er dem Feind in's Gesicht schleudern wollte. Oft, während er still stehen und die Fluth der Schulfuchsereien über sich ausgießen lassen mußte, zuckte es ihm in den Fäusten, gegen Hubert anzufahren und ihn an der Gurgel zu packen. Mochte er sich selbst zeitlebens unglücklich machen! Nur daß er den heißen Grimm an dem Feind kühlte! —

Eines Nachmittags im Juli war Unteroffiziersschießen. Eine schwüle Sonnengluth drückte bleischwer auf den Schießstand hernieder. Aus den Nachbarständen hallte Schuß auf Schuß, hie und da hörte man ein Geschoß pfeifen, dazwischen das melancholische Einerlei der Signalhörner. Die Luft war von einem scharfen Pulverdampf geschwängert, der die kümmerlichen Akazien auf den Dammkronen mit bläulichem Dunst umwogte.

Die Unteroffiziere der Fünften hatten einen guten Tag, es war ein Wunder, wie sie schossen. Und man war froh darüber, weil dadurch der Dienst sich schneller erledigte, denn die Hitze war unleidlich. Der Lieutenant fand nichts Sonderliches an den auffallend günstigen Schießresultaten: warum sollen Unteroffiziere nicht besser schießen als die Mannschaften?

Doch dem Feldwebel Hubert ließ es keine Ruhe; hämisch beobachtete er das Markiren der Schüsse, immer aufmerksamer verfolgte er die Thätigkeit der Scheibenweiser. Es ging nicht mit rechten Dingen zu! Die dort hinten waren bestochen . . . Kein Wort des Zweifels — aber zuletzt hielt es ihn nicht mehr: er wollte selber zur Scheibe hin und die Kerle einmal revidiren! Der Lieutenant fand das nicht für nöthig, aber hinter dem Feldwebel steckt wohl der Befehl des Hauptmanns selbst?

Und so sah man den giftigen Kerl, der Keinem ein Zentrum gönnt, durch den Sand nach der Scheibe hinstapfen.

Die ersten Schüsse, die unter des Feldwebels Aufsicht angezeigt wurden, ergaben freilich schlechtere Resultate. Jetzt war an Funk die Reihe. Man schoß liegend, die Ellenbogen auf Sandsäcke gestützt. Funk hatte bereits zwei von seinen fünf Schüssen abgegeben, und zweimal „Scheibe blau“ — er, der sonst ein solch sicheres Auge hatte. Aber sowohl Hand wie Auge schienen ihm diesmal zu versagen. Die Wuth kochte in ihm. Ihn hatte des Feldwebels Heimtücke noch ganz anders empört als die Kameraden. Eine ungeheure Wildheit überfiel ihn plötzlich; vor seinen Augen fluthete es blutroth. Es war etwas wie eine unsichtbare Gespensterhand, die den Kolben jetzt gegen seine Wange drückte und ihn den Finger an den Abzugsbügel gleiten ließ.

„Halt! Zurück!“ schrie der Lieutenant dazwischenfahrend. „Die Fahne ist noch nicht heraus!“

Aber die Gespensterhand ruckte an dem Finger und der Schuß krachte. Die Kugel sauste deutlich. Dem Schützen sank das Gewehr aus der Hand, und sein Antlitz war todtenblaß.

Fünf lange Sekunden, bis sich der Pulverdampf verzogen. Dann sah man dort hinten die winzigen Gestalten der Scheibenweiser von der Scheibe flüchten.

Alles schien entsetzt. Gottlob, der Schuß war in die Bäume über den Kugelfang gefahren! Das Donnerwetter des Lieutenants brach los. Wie war das möglich?

Die Andern starrten sich sprachlos an! Funk stotterte, daß es ihm vor den Augen geschwindelt, daß er etwas Rothes gesehen, daß er dies Rothe für die ausgesteckte Fahne gehalten — da sei ihm der Schuß aus den Fingern geglitten . . .

„Sofort hören Sie auf! Sie schießen nicht weiter!“ rief der Lieutenant. Die Sache kam ihm nicht geheuer vor.

Als man Hubert bald nachher berichtete, wer den Schuß abgegeben, erblaßte er. „Ein Versehen, man kann doch nicht genug aufpassen,“ meinte er, um seine Erregung zu verbergen.

Aber er hatte verstanden, wie der Schuß gemeint war.

(Fortsetzung folgt.)

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Heilung von Hautkrankheiten

durch den Gebrauch von

Glenn's Schwefel-Seife.

Dieselbe ist aus den besten und reinsten der medizinischen Wissenschaft bekannten Materialien hergestellt.

Die tonangebenden Aerzte dieses Landes verordnen

Glenn's Schwefelseife

gegen Hautkrankheiten und berichten über glänzende Resultate, welche sie mit dem Gebrauche derselben erzielten. Versucht dieselbe und überzeugt Euch. Seid vorsichtig, damit Ihr die echte erhaltet. Gebraucht keine andere. 6

Zu haben bei Apothekern.

Lokalbericht.

Zum zweiten Male.

Der ehemalige Steuer-Assessor Gunning eines Kriminalvergehens schuldig befunden.

In Richter Tuthills Abtheilung des Kriminalgerichts hat gestern die Verhandlung einer der Anklagen stattgefunden, welche gegen den vormaligen Steuer-Einschätzer Richard E. Gunning erhoben worden sind. Diesmal handelte es sich um einen angeblichen Versuch Gunnings, in seiner amtlichen Eigenschaft von Charles T. Fellows, dem Vizewirth des Reliance-Gebäudes, eine Bestechungs-Summe von $1000 zu erpressen.

Die Auswahl der Geschworenen nahm verhältnißmäßig nur kurze Zeit in Anspruch. Die nachgenannten Bürger wurden zu Mitgliedern der Jury ausgewählt: Theodor Krause, George Elliot, Charles Keller, John Robinson, Joseph Kroch, Wm. F. Rafferty, Galen F. Raymond, Edward J. Reilly, Walter H. Rainville, Edward G. Keeler, Jacob Kercher und Matthew Evert.

Die Beweisaufnahme ging sehr rasch von statten. A. S. Cameron, ein ehemaliger Angestellter im Bureau des Countyschreibers, war der erste Zeuge. Er sagte aus, daß dem Angeklagten, welcher zur Zeit Steuereinschätzer für die Südseite war, am 7. April 1897 die Steuerbücher zugeschickt worden seien. Am 4. August 1897 habe Gunning dieselben wieder abgeliefert. Der Steuerwerth des Reliance-Gebäudes sei darin mit $100,000 angegeben gewesen. Der zweite Zeuge, Herr Fellows, gab an, daß Gunning sich ihm gegenüber am 6. Juli erboten habe, den Steuerwerth des Reliance-Gebäudes niedriger anzusetzen, falls ihm persönlich für diese Gefälligkeit $1000 gezahlt würden. Am 20. Juli habe Gunning ihm dieses Anerbieten noch einmal gemacht. — James Quinland und John G. McDonald, ehemalige Angestellte Gunnings, erklärten unter Eid, sie hätten den Unterredungen beigewohnt, welche Fellows mit Gunning gehabt, aber kein Wort davon gehört, daß Letzterer eine Bestechung verlangt hätte. — Gunning selber betrat den Zeugenstand in eigener Sache. Er bezeichnete die Anschuldigung, welche Fellows gegen ihn erhebt, als eine „verdammenswerthe Lüge“ und erklärte, er habe Fellows nicht versprochen, den Steuerwerth des Reliance-Gebäudes unter irgend einer Bedingung zu ermäßigen. Er hätte schließlich in den Listen nachgesehen, darin gefunden, daß das Reliance-Gebäude Herrn Otto Young gehöre, und darauf Herrn Fellows gesagt, daß er mit ihm überhaupt nicht unterhandeln könne, weil er nicht der Eigenthümer sei. — Zur Widerlegung dieser letzteren Angabe rief die Staatsanwaltschaft Herrn Wm. E. Hale als Zeugen auf. Dieser gab an, nicht Herr Otto Young, sondern er sei Eigenthümer des Reliance-Gebäudes und sei das auch im Jahre 1897 gewesen.

Die Jury war zwei Stunden lang über den Fall in Berathung. Es soll drei Mal abgestimmt worden sein. Bei den beiden ersten Abstimmungen sollen zehn Geschworene für schuldig und zwei für Freisprechung gestimmt haben. Gegen zehn Uhr Abends schlossen sich diese Zwei der Mehrheit an. — Auf das Vergehen, dessen Gunning schuldig befunden worden ist, steht Amtsentsetzung und Geldstrafe bis zum Betrage von $10,000. Da Gunning nicht mehr im Amte ist, kann er auch nicht abgesetzt werden; es ist deshalb anzunehmen, daß der Richter ihm die höchste zulässige Geldstrafe auferlegen wird. —

Am 14. Mai ist Gunning, vor Richter Brentano, „grober Vernachlässigung seiner Amtspflichten“ schuldig befunden worden. Der Richter hat ihn deshalb vor Kurzem zu einer Geldstrafe von $2000 verurtheilt. Gunnings Vertheidiger hat aber gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt, und zwar hauptsächlich mit der Begründung, daß Anwalt Trude, welcher der Staatsanwaltschaft bei der Vertretung der Anklage half, den Angeklagten vor den Geschworenen gar zu sehr heruntergerissen hätte —

Um Doktor-Rechnungen zu entgehen,
Gebraucht „Garland“ Oefen und Kochherde.

Erleichterter Geldverkehr.

Das General-Postamt in Washington hat die Verfügung getroffen, daß Postanweisungen von nun an auf dasselbe Postamt ausgestellt werden können, in welchem sie gelöst werden. Durch diese einfache Verfügung werden die Postämter zugleich in Wechselbanken und in Sparkassen verwandelt, nur daß sie in letzterer Eigenschaft die Einlagen vorläufig noch nicht verzinsen. Wer kleine Zahlungen in seinem Stadttheil zu machen hat, aber keine Zeit findet, das Geld persönlich abzuliefern, kauft eine Postanweisung und schickt sie an den Logensekretär, den Vereins-Schatzmeister oder für wen immer der Betrag bestimmt sein mag. Wer sich bei unseren mangelhaften Sicherheitsverhältnissen scheut, baares Geld in größeren Beträgen bei sich zu führen, kann eine Postanweisung auf seinen eigenen Namen lösen. Dieselbe ist leicht übertragbar und wird von Geschäftsleuten jeder Zeit bereitwillig eingelöst. Verliert man sie, so stellt das Postamt Einem unentgeltlich ein Duplikat dafür aus.

Columbia-Frauenverein.

Dieser im besten Ansehen stehende Frauenverein feiert am nächsten Sonntage, den 2. Oktober, in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Straße und Ashland Ave., sein neuntes Stiftungsfest, das sich, nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, zu einem glänzenden Erfolge gestalten dürfte. Die Festlichkeit wird in der Hauptsache aus einem vielversprechenden Konzerte mit darauffolgenden Balle bestehen. Eine treffliche Musikkapelle ist bereits engagirt worden, und auch sonst wird Nichts verabsäumt werden, um den zahlreich zu erwartenden Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu machen. Als Arrangements-Komite fungiren die Damen Anna Knüppel, Marie Asmus, Therese Behrens, Lucia Horn, Frau Poschbeck und Frau Hamel (Präsidentin). Für den Eintritt zur Festhalle sind 15 Cents pro Person zu entrichten. Anfang 2 Uhr Nachmittags.

* Freunde des wegen Gattenmordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten A. L. Luetgert haben den Advokaten Charles M. Hardy gewonnen, damit er die Herren Kehoe und Riese bei der Appellation Luetgerts vor dem Staats-Obergericht unterstütze. Die Einreichung der Appellationsschrift wurde durch die Schwierigkeiten verzögert, welche die Aufbringung von Mitteln zur Deckung der Druckkosten verursacht.

Eine Botschaft der Hoffnung

für den müden Wanderer, der geistig wie körperlich erschlafft ist. Nervenschwäche ein Leiden, dessen man sich schämen muß.

Zahlt Ihr jetzt die Strafe für Verletzung der Naturgesetze? Zerrüttete Nerven und geschwächter Körper **bringen Mißerfolg im Leben.** Ist Eure Energie, Kraft und Lebhaftigkeit geschwunden? Fühlt Ihr Euch so schwach, abgespannt und nervös, daß Ihr Eurer täglichen Beschäftigung und Eueren Pflichten des Lebens nicht nachgeben könnt? Leidet Ihr an Schwindel, Vergeßlichkeit, Kopf- und Rückenschmerzen, Niedergeschlagenheit, Angst vor drohender Gefahr oder Geistesabwesenheit? Dieses alles sind Anzeichen von **Nervenschwäche.**

Verzweifelt nicht!

Wenn alles Andere fehlschlägt, konsultirt unentgeltlich den Wiener Spezialisten im New Era Medical Institute,

dessen Ruf und Berühmtheit durch Heilungen begründet sind, in Fällen, in welchen andere Männer der Wissenschaft machtlos dastanden.

Ehe es zu spät ist—Seht Euch vor!

Eure vernachlässigte Krankheit oder schlechte Behandlung hat totale Erschöpfung oder den Tod im Gefolge. Würde es nun nicht vortheilhaft sein, wenn Ihr die Patentmedizinen zum Kukuk jagt, ehe Ihr dieses Stadium erreicht, und den **Wiener Spezialisten** konsultirt, welcher Tausende Andere geheilt hat und welcher

auch Euch heilen kann.

Sprechstunden: 9—12, 2—5, 6—8; Mittwoch: 9—12 Sonntags: 10—2.

New Era Medical Institute,
NEW ERA BLDG., jun28 di,5w
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Verkehrs-Unfälle.

Fahrlässigkeit seitens der Straßenbahn-Angestellten und von Fuhrleuten.

Die Straßenbahn-Gesellschaften scheinen sich nunmehr doch dazu bequemen zu wollen, an den Greifwagen ihrer Kabelzüge und den Trolley-Waggons Schutzvorkehrungen anbringen zu lassen, durch welche Menschen und Thiere vor dem Ueberfahrenwerden bewahrt werden sollen. Aber die Straßenbahn-Unfälle werden häufig auch auf andere Weise verursacht, als durch das Ueberfahren. Besonders in letzter Zeit haben sich in rascher Aufeinanderfolge verhängnißvolle Zusammenstöße ereignet, und zwar sowohl zwischen Straßenbahn-Waggons verschiedener Linien als auch zwischen Straßenbahnwagen und Privatfuhrwerken. Fahrlässigkeit auf beiden Seiten ist die Ursache dieser Unfälle. Gestern hat eine Coroners-Jury die Umstände untersucht, unter welchen am Samstag Nachmittag Dr. Manning an der Dearborn nahe der 22. Straße um's Leben gekommen ist. Es wurde dabei festgestellt, daß der Fahrer des Trolleywagens, auf welchem Dr. Manning saß, mit voller Geschwindigkeit an einem Fuhrwerk der Heißler-Junge Baking Company vorüberfuhr, das am Straßenrande hielt. Eines der Pferde des Bäckerwagens scheute in Folge dessen und bäumte sich auf. Dadurch wurde die Deichsel des Wagens mit großer Gewalt emporgerissen und ihre Spitze traf den unglücklichen Doktor Manning mit tödtlicher Wucht in die Seite. Die Jury klassifizirt die Todesursache als Unfall. Mannings Hinterbliebene werden aber wahrscheinlich sowohl gegen die Heißler-Junge als auch gegen die City Railway Co. auf Schadenersatz klagen.

An der Kreuzung von 47. und State Straße stieß gestern ein elektrischer Waggon, den der Kurbelhalter nicht rechtzeitig zu bremsen vermochte, mit voller Wucht gegen den Greifwagen eines Kabelzuges. William A. Dawson von Nr. 5700 Wabash Ave., der Privatsekretär des Schlachthausbesitzers Morris Nelson, befand sich auf dem Greifwagen und wurde bei dem Zusammenstoß so schwer am linken Fuße verletzt, daß ihm dieser hat abgenommen werden müssen. Der Kurbelhalter gibt an, er hätte nicht bremsen können, weil die Geleise naß gewesen seien. Dem kann aber entgegengehalten werden, daß er die Fahrgeschwindigkeit seines Waggons schon in einiger Entfernung von den Geleisen der Kabelbahn hätte verringern müssen.

In der Centre Avenue, nahe dem Jackson Boulevard, rannte ein durchgehendes Gespann gestern von vorn gegen einen Waggon der elektrischen Straßenbahn an. Die Deichsel drang bei dem Zusammenprall durch die Schutzwand der Platform des Waggons. Frau Mary McNamara von Nr. 572 Jackson Boulevard, die sich auf der vorderen Sitzreihe des Waggons befand, ist durch den Stoß getroffen worden und hat schwere innerliche Verletzungen erlitten.

Mißbrauch der Rechtspflege.

Auf Ansuchen des Zuckerwaaren-Händlers Wm. Brook von Nr. 6603 Morgan Straße, erließ Richter Brentano gestern einen Einhaltsbefehl gegen den Leitungsröhren-Einrichter Frank McFarland, den Konstabler Charles Loheit und die Friedensrichter E. H. Salisbury und D. O. Lanz. McFarland hat für den Brook Ende April einige Arbeiten besorgt und ist von Brook, der knapp bei Kasse war und das dem McFarland auch von vornherein mitgetheilt hat, nicht pünktlich bezahlt worden. Ende Mai verklagte McFarland dann den Brook wegen der Schuld beim Friedensrichter Salisbury. Brook nahm mit diesem Rücksprache, versprach, die Schuld gutwillig abtragen zu wollen und zahlte auf die noch $5.25 betragende Forderung $1.25 an. Dann scheint er die Sache vergessen zu haben. Am vorigen Dienstag besuchte ihn aber der Konstabler Loheit mit einem, in Vertretung Salisburys, vom Kadi Lanz ausgestellten Pfändungsbefehl, der auf eine Summe von $27 lautete. Brooke lieferte, um den Konstabler vorläufig zu befriedigen, seine Taschenuhr und einen Revolver an denselben ab. Jetzt wendet er sich aber um Schutz gegen weitere Pfändungen an die höhere gerichtliche Instanz. Er erhebt besonders gegen die unheimliche Höhe der Gerichtskosten Einspruch.

Der Fischereitrust.

Die Gerüchte über einen Fischereitrust, der für die Seenregion in der Bildung begriffen sein soll, nehmen mehr und mehr feste Gestalt an. Aus Baltimore wird heute telegraphisch gemeldet, daß die A. Booth Packing Co., welche angeblich die Bildung des Trusts übernommen haben soll, ihr Aktienkapital auf $5,500,000 erhöht habe. Sie hätte bereits in verschiedenen Uferplätzen zusammen 43 Anlagen für die Einpökelung von Fischen aufgekauft und suche auch alle anderen ähnlichen Anlagen von irgend welcher Bedeutung an sich zu bringen. Thatsache ist, daß die Booth Packing Co. ihre hiesigen Geschäftsräumlichkeiten in letzter Zeit bedeutend vergrößert hat.

* Ein anscheinend toller Hund verursachte gestern in der inneren Stadt unter den vielen Passanten eine nicht geringe Panik. Das Thier lief auf den an der Ecke von Fifth Ave. und Washington Straße stehenden 9jährigen Michael Walsh, von Nr. 136 Erie Str., zu, biß ihn in die Hand und rannte dann die Washington Straße westlich weiter. Ein Polizist verfolgte den Hund und machte ihm an der Franklin Straße mittels einer Kugel den Garaus.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher.*

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Zu sehr heißem Wasser.

Das Beweismaterial gegen die Verschwörer Towne und Mowatt geradezu erdrückend.

Sehr ungemüthlich ist die Lage, in welcher sich vor Kriminalrichter Burke die Anwälte Owings Towne und John L. Mowatt befinden. Dieselben sind bekanntlich einer Verschwörung zum Ruin der Lumbermen's Building & Loan Association angeklagt. Der Staatsanwaltschaft ist es gelungen, die von ihr aufgestellten und von der „Abendpost“ schon vor einigen Tagen ausführlich mitgetheilten Anschuldigungen vollinhaltlich aufrecht zu erhalten. Um die Jury zu überzeugen, daß die Angeklagten, oder wenigstens einer von ihnen, der Anwalt Towne, ein regelmäßiges Geschäft aus der Brandschatzung von Bauvereinen gemacht haben, will sie nun auch noch den Nachweis erbringen, daß Towne von der Masonic Mutual Savings & Loan Association $1000 erpreßt hat, indem er den Beamten drohte, er würde ein Bankerottverfahren gegen die Gesellschaft einleiten, wenn man sein Schweigen nicht erkaufe. Towne, welchem die Erörterung dieser Angelegenheit sehr peinlich ist, hat sich verzweifelt gegen die Zulassung des fraglichen Materials gewehrt. Das sei ja ein ganz anderer Fall, erklärte er, der mit der gegen ihn vorliegenden Anklage gar nichts zu thun habe. Der Richter war aber der Ansicht, daß die Jury den Zusammenhang schon herausfinden würde, und wies die Einwendungen Townes als nicht stichhaltig zurück.

Opfer der Eisenbahn.

Der 41 Jahre alte bei der Firma Swift & Co. angestellt gewesene Heizer Thomas Fitzgerald wurde während der letzten Nacht, als er die Geleise der Pan Handle Bahn an der 36. Straße überschreiten wollte, durch einen Personenzug überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte wohnte Nr. 1975 W. 36. Straße.

* Mehrere Knaben vollführten gestern vor dem Hause von John Debbins, Nr. 344 W. 51. Straße, einen Heidenlärm und ließen trotz wiederholter Abmahnungen nicht davon ab. Debbins gerieth darüber in solchen Zorn, daß er mit einem Revolver auf die Straße eilte und dort auf die lärmende Knabenschaar einen Schuß abgab. Die Kugel traf den 16 Jahre alten W. Faniam von Nr. 5115 Princeton Ave., und fügte ihm eine unbedeutende Fleischwunde zu. Der Schießbold wurde verhaftet.



Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über **Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit** u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „**Der Rettungs-Anker**“, 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist **der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für** Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„**Der Rettungs-Anker**“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei **Chas. Salger,** 844 N. Halsted Str.

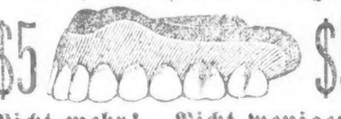
Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company. Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 25apdilj

NEW YORK DENTAL PARLORS
182 State Straße.

Bis zum 15. Juni 1898,

Unser bestes Gebiß

$5  $5

Nicht mehr! Nicht weniger!

Jetzt bietet sich Euch die Gelegenheit, die **hochfeine Arbeit der New York Dental Parlors zu diesem billigen Preise** zu erwerben. Kommt bringt Eure Freunde mit und seht Euch unsere Arbeit an. Wir werden Euch zufrieden stellen. Billige Preise für alle andere zahnärztliche Arbeit. 19mz6mt,fdd

Kronen und Brückenarbeit eine Spezialität.

Schutz-Garantie für 10 Jahre.

Stunden 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 10 bis 4.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

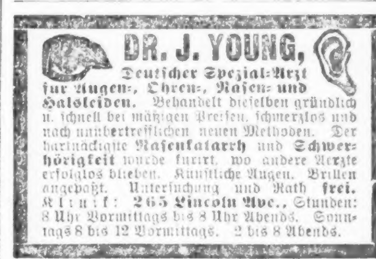
den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Bruch geheilt.



Kein Messer. Keine Einspritzungen. Keine stählernen Federn. Keine Rücken-Polster. Leichte, starke und sichere Bruchbänder. Größte Geschicklichkeit.

The Dr. Allshouse Truss Co.,
163 State, Ecke Monroe Str., 2. Floor. 6agfddlj
Sprechstunden 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Klinik: **265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Dr. E. KARCAU,
der einzige baierische und beste Zahnarzt, jetzt 21a Dearborn Str., Südost-Ecke Adams Str., Zimmer 1002. — Feine Zähne $5.00 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Die schönsten Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüll. z. halben Preis. Alle Arbeiten garant. Sonntag offen v. 10—2 Uhr. 16splj

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt.
Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg, **103 Randolph Str., Schiller-Gebäude,** Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj



Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

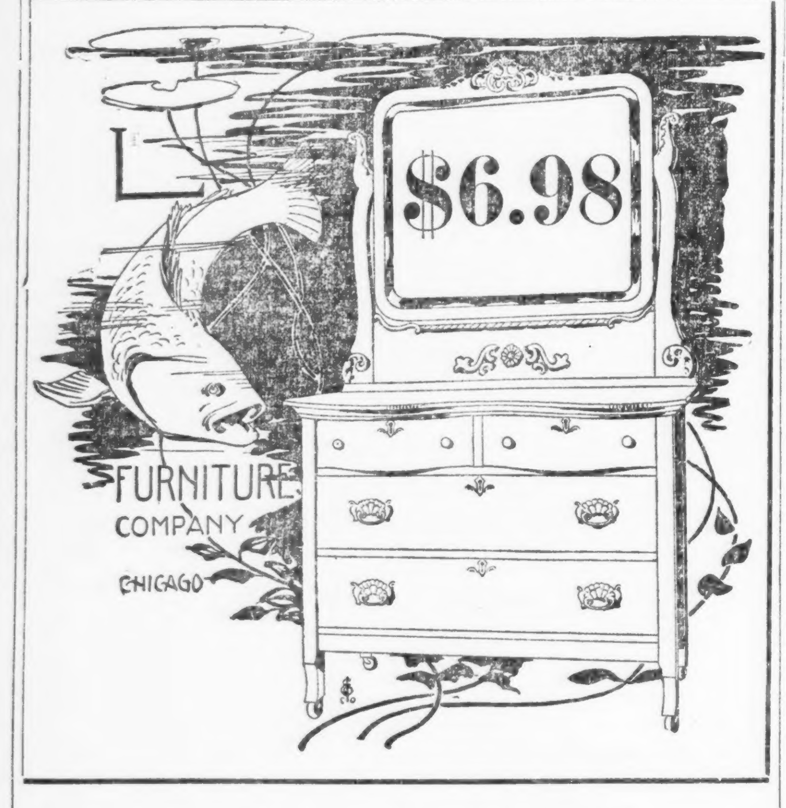
WATRY **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

B. GRIESHABER,
Fabrikanten von **Goldfedern, Haltern und Bleistiften.** Federn reparirt. 2jplm
86 STATE STR.



Unser Herbst-Vorverkauf

von Möbeln nimmt täglich an Stärke zu. Mit wochenlangem Herumsuchen in dieser oder irgend einer anderen Stadt würdet Ihr nicht mehr Eleganz in Möbeln sehen, als wie hier zusammen gebracht ist. Untersucht unsere Möbel-Werthe und Möbel-Zahlungsbedingungen, über die so viel gesprochen wird.



Dieser elegante Hartholz Dressing Case, mit 24x30 geschliffenem Spiegel in franz. Facon, Piano Politur - Finish, Serpentine Platte, zwei hübsche Front - Schubladen Guß - Messing - Griffe und Knobs, niedliche Handschnitzereien — gute dauerhafte Schlösser und Fox Patent Casters, wirklich $17 werth und immer dafür verkauft—nur **$6.98**

Volle Größe eiserne Bettstellen, mit verstärkten Pfosten, nur **$1.58**

Gute Ingrain-Teppiche **27c**

Große Schaukelstühle aus Hartholz gemacht, nur **98c**

Kochöfen, mit großem Backofen, in jeder Beziehung garantirt—nur **$6.25**

Extra! Extra! Extra!

Wir statten irgend ein Zimmer in Eurem Hause aus entweder mit Moquette, Arminster, Tapestry oder Ingrain-Teppich, oder irgend eine Art von Rug, die Ihr wünscht, zu ...... $1.00 per Woche

1901-1911 STATE STR.,
(NAHE 20. STR.)
3011-3015 STATE STR.,
503-505 LINCOLN AVE.,
219-221 OST NORTH AVE.

Zur Leichenverbrennungs-Bewegung.

Jüngst wurde in Berlin der 8. Verbandstag der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache abgehalten.

Stadtverordneter Matterne, Vorsitzender des Berliner Vereines, erstattete den Bericht über den Stand des Verbandes, dem gegenwärtig 32 Vereine mit 10,263 Mitgliedern angehören, gegen 22 Vereine mit 8480 Mitgliedern im Jahre 1896. Drei hessische und ein bairischer Verein, mit zusammen 800 Mitgliedern, stehen noch außerhalb des Verbandes. Die Erstehung der Vereine in Hannover, Arnstadt und Freiberg glaubt der Vorsitzende auf die Unduldsamkeit der Kirche zurückführen zu können, da bei der Bestattung hochangesehener Männer in diesen Städten die Abhaltung der religiösen Trauerfeier verweigert wurde, weil sie letztwillig die Einäscherung ihres Leichnams verfügt hatten. Auch eine Zunahme in der Zahl der Krematorien ist auf deutschem Sprachgebiet festzustellen. Vor zwei Jahren waren nur die Krematorien von Gotha, Hamburg und Heidelberg in Betrieb, ihnen haben sich jetzt die in Jena und Basel zugesellt. Für Mannheim, wo die städtischen Behörden eine namhafte Beihilfe zugesichert haben, und für Eisenach, wo der ganze Bau auf Kosten der Stadt bewirkt wird, ist die Einrichtung von Krematorien gesichert und deren Ausführung im nächsten Jahre zu erwarten. Die Inbetriebnahme des seit Jahren fertigen Krematoriums in Offenbach a. M. steht zu erwarten. Der Verbrennungsofen der Stadt Berlin in der Diestelmeyerstraße übersteigt an Leistungsfähigkeit alle Erwartungen; er ist bei geringem Koksverbrauch im Stande, täglich 20 bis 25 Leichen einzuäschern. Auf dem Verbandstag vertreten waren 28 Städte durch 46 Delegirte, darunter Wien, Basel, Hamburg, Königsberg, Breslau, Danzig, Dresden, Stuttgart, Frankfurt a. M., München, Leipzig, Heidelberg.

Es wurde u. A. einstimmig beschlossen, die vom evangelischen Generalsuperintendenten Bahnsen verfaßte, zugunsten der Feuerbestattung gehaltene Schrift „Die Stellung der evangelischen Kirche zur Feuerbestattung", auf Verbandskosten in 3000 Exemplaren zu verbreiten. Ein Telegramm des Generalsuperintendenten, der von Gotha aus auf ein Begrüßungstelegramm geantwortet hatte: „Herzlichsten Dank. Ich that nur, was Christenpflicht mir gebot", entfesselte einen Sturm von Applaus.

— Marine - Urtheil. — Herr: „Es ist erstaunlich, wie sich das ältliche Fräulein Wanda durch Aufbietung aller Verschönerungs- und Toilettenkünste ein jugendliches Aussehen zu geben vermag." — Marineoffizier: „Ja, ganz vorzüglich modernisirter alter Kasten."

Der Lindenbaum.

(Mit etwas verändertem Text.)

Am Brunnen vor dem Thore,
Da steht ein Lindenbaum;
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde
Zwei Herzen tief hinein,
Als Sinnbild treuer Liebe
Zu der Agathe mein.

Wie Thränen aus der Wunde
Ein süßer Saft entquoll,
Ich fühlte, wie das Herz mir
In heißem Sehnen schwoll.
Durch seine dichten Zweige
Der Mondschein auf mich sah,
Als wollte er mir sagen:
„Agathe ist Dir nah!"

Da spürt' ich auf der Schulter
Den Schlag der zarten Hand;
Ich wandt' mich um, und siehe! —
Ein — Schutzmann vor mir stand!
Er frug mich nach dem Namen
Und zog ein Büchelein
Und trug mit schönem Zuge
Mich zur Erinn'rung ein. —

Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Doch denk' zurück ich immer
An meiner Liebe Hort!
Noch hör' ich leises Rauschen,
Als flüsterte mir's zu:
„Laß du mit Liebeszeichen
Den Lindenbaum in Ruh'!"

Fischer und Fischgeräth der Urzeit.

Alle Liebhaber des Fischsports, die ja bei uns so zahlreich sind, und noch viele Andere dürften sich auch ein wenig dafür interessiren, was man von Urvölkern hinsichtlich des Fischfanges und der dabei verwendeten Werkzeuge weiß. Man hat in den letzten paar Jahren, mit den Fortschritten der Erforschung von Urvölkern überhaupt, viele neue diesbezügliche Anhaltspunkte gefunden.

Schon bei den vorgeschichtlichen Höhlenbewohnern, welche nach Allem, was man über sie weiß, gar keine Wasserfahrt kannten, zeigt sich der Fischfang mehr oder weniger stark vertreten. Der Höhlenmensch, welcher offenbar größtentheils von der Jagd lebte und sich nur plumper Stein- und Knochengeräthe bediente, hatte außer dem bekannten Wild und etlichen eßbaren Wurzeln und wilden Früchten auch Süßwasser- und Salzwasser-Thiere auf dem „Küchenzettel". Viele Belege dafür finden wir u. A. in der Geräthe- und Waffensammlung des Smithson'schen Institutes in der Bundeshauptstadt. Dort sind auch Proben der „Haken" zu sehen, mit denen in uralter Zeit die Eskimos des Norten-Sundes in Alaska sowohl Fische, wie Seemöven und Murren regelmäßig fingen. In Wirklichkeit waren diese Geräthe sozusagen nur die Vorfahren der Haken; denn sie bestanden aus einem geraden Knochenstück, das an jedem Ende scharf gespitzt und in der Mitte am dicksten war, dort aber auch eine Rinne hatte, in welcher eine, aus geflochtenem Gras bestehende Schnur befestigt wurde. An dieses Knochenstückchen steckte man der Länge nach ein kleines Fischlein, und die Schnur wurde an ein Schleppnetz (das ebenfalls kein wirkliches Netz war) gebunden. Wenn der Fisch oder Vogel den Köder verschluckte, drehte sich das spitze Knochenstückchen in seinem Hals querüber und ließ sich nicht verschlucken; so war er gefangen. Ganz ähnliche „Haken", aber nicht so vollkommene, hat man auch unter den vorgeschichtlichen Ueberbleibseln im südlichen Frankreich entdeckt. Und anderwärts fand man vorgeschichtliche Harpunen aus Rennthier-Horn, welche auffallend denjenigen ähneln, deren sich Eskimos heute zum Spießen von Fischen bedienen.

Ein merkwürdiger Beleg dafür, daß vorgeschichtliche Höhlenmenschen, bei uns und anderwärts, auf diese beiden Arten Fische fingen, besteht in — Kunstwerken. Vielfach hatten nämlich Höhlenmenschen künstlerische Neigungen, welche über die allgemeine Entwickelungsstufe dieser Geschöpfe bedeutend hinaus ragten, und machten gerne Bilder von Dingen, welche sie interessirten; sie gruben dieselben mit spitzigen Steinen oder geeigneten Knochenstückchen ein, und derartige Bilder, welche Karpfen oder Lachse sowie auch fischfangende Menschen darstellen, hat man nicht wenige gefunden. Eines der seltsamsten dieser Bilder zeigt einen Menschen, der einen großen Delphin oder Wal an der unteren Hinterflosse packt. Alles in Allem, müssen diese Menschen, welche offenbar keine Boote und keine Netze in unserem Sinne hatten und entweder vom Ufer aus, oder im Wasser herumwatend, fischen mußten, eine sehr bedeutende Geschicklichkeit hierin besessen und gewisse Lebensgewohnheiten der Fische genau gekannt haben!

Wahrscheinlich war Lachs der Lieblingsfisch der vorgeschichtlichen Höhlenmenschen. Aber auch Schalthiere wurden von ihnen viel gefangen und genossen, und mit Familie und Stammesgenossen kampirten diese Fischer oft lange Zeiträume am Meeresstrand und machten sich über die riesigen Mengen Muscheln her, welche die weichende Fluth zurückließ.

Schon viel weiter fortgeschritten waren die Wasser-Pfahlbauer; denn sie besaßen Boote und Netze. Ihre Fischhaken waren wohl gekrümmt, aber gewöhnlich ohne Widerhaken. Uebrigens spießten sie auch Fische oder schossen sie mit Pfeilen.

Zur Zeit, als die Europäer den amerikanischen Kontinent entdeckten, fischten die Eingeborenen mit Speeren sowie mit Leine und Haken, welch' letztere aus Hirschhorn oder Knochen massiv angefertigt waren und zuweilen Widerhaken besaßen. Auch die Fischjagd mit Pfeilen kam vor, und in Jahreszeiten, in denen gewisse Fische die Ströme herauf kamen, wurden ihnen verschiedene Arten Fallen gestellt. Mehrere spanische Forscher erzählen, daß zu ihren Ehren Fischjagd-Partien veranstaltet wurden, z. B. im heutigen Georgia.

Manche östliche Indianerstämme legten in Marschen große Fisch-Einfriedigungen an, in denen die Fische nach dem Zurückweichen von Hochfluthen strandeten. Weiße Ansiedler machten ihnen das später nach. Die Montaignais-Indianer, am St. Lawrence-fluß entlang, waren berühmte Aalfänger, und sie versenkten zu diesem Zweck in der passendsten Jahreszeit Fallen, die aus großen geflochtenen Weidenkörben bestanden. Gerne wurden Aale auch Nachts von einem Canoe aus gespießt.

An der ganzen atlantischen Küste Nordamerikas entlang, bis hinab nach Mexiko, pflegten Indianer, die im Innern wohnten, zu gewissen Zeiten lediglich behufs Fisch- und Schalthier-Fanges Wanderungen nach dem Meeresgestade zu unternehmen. Die Mohaves am Saume der californischen Wüste benutzten Haken, welche durch Anfeuchten und Biegen von Kaktusdornen hergestellt waren, zum Fangen der Fische, die sie in den wenigen Strömen ihrer dürren Heimath finden konnten. Bei den Azteken der ältesten Zeit war Fisch ein sehr geschätztes Nahrungsmittel, und Unterweisung im Fischfang gehörte zur Jugend-Erziehung. Auf Montezumas Tafel kamen Fische, welche Schnellläufer 265 Meilen weit von der Seeküste in 24 Stunden gebracht hatten!



Der pflichttreue Referendar.

Erich Fließ, der kürzlich in Berlin verstorbene Schriftsteller, war ursprünglich Rechtspriester gewesen. Aus seiner Referendarzeit erzählte er die folgende niedliche Geschichte, die jetzt zum ersten Mal bekannt wird:

„Ich war damals als Referendar in der westpreußischen Kreisstadt X thätig — wenn ich mich so ausdrücken darf. Bei meinen Vorgesetzten stand ich gerade nicht in dem Rufe einer besonderen Rechtsbeflissenheit. Dagegen galt ich in der Damenwelt für einen der schneidigsten Tänzer — das söhnte mich einigermaßen mit dem Schicksal aus. Eines Abends kam ich Morgens um halb acht Uhr von einer ungeheuren Kneiperei nach Hause — das heißt, ich hatte wenigstens die Absicht. Unterwegs überlegte ich mir aber, daß, wenn ich jetzt zu Bette gehen würde, keine Macht der Erde, nicht einmal eine freundliche Wirthin, im Stande wäre, mich den Federn zu entreißen. Und ich hatte um 10 Uhr Vormittags bereits meines Referendaramtes zu walten. Um 10 Uhr brrr! Ich beschloß also, nachdem ich eine Luftpromenade gemacht hatte, mit direkt in das Gerichtsgebäude zu begeben. Als der Gerichtsdiener um 9 Uhr das Zimmer betrat, war er vor Staunen einem Schlaganfall nahe — ich war schon da! Allerdings schnarchte ich, daß man es bis auf den Marktplatz hinaus hörte. Nur mit den allergrößten Anstrengungen gelang es dem wackeren Manne, mich zu erwecken. Ich befand mich in einem geradezu fürchterlichen Zustand eines stark ausgeprägten Katers.

„Schlohmann!" — stöhnte ich — „wenn Sie noch einen Funken von Menschlichkeit in Ihrer Brust haben, so holen Sie mir sofort einen sauren Häring! Der allein kann mich retten."

Schlohmann stürzte hinaus, und eben beugte ich mein bleischweres Haupt zu den Akten, um von Neuem sanft zu entschlafen, als die Thür aufgerissen wurde und ein sehr würdig aussehender älterer Herr mit einem energischen „Guten Morgen" hereintrat. Ich erhob mich mühsam:

„Mit wem habe ich die Ehre?"

„Oberlandesgerichtspräsident Z.!"

Ein Schauer durchrieselte mein Gebein, — der „Ober" war ganz unerwartet zur Inspektion gekommen.

„Auf welche Stunde ist der erste Termin angesetzt, Herr Referendar?"

„Auf zehn Uhr, Herr Präsident!"

„Und da sitzen Sie bereits jetzt, eine volle Stunde früher bei den Akten, Herr Referendar? Das freut mich außerordentlich und beweist einen schönen Eifer für Ihren Beruf!"

Ich glaubte, zu träumen, verspürte dann verdammte Luft, in ein Höllengelächter auszubrechen, faßte mich aber noch glücklicherweise und stammelte erröthend:

„Herr Präsident, die liebenswürdige Anerkennung, die Sie meinen schwachen Bemühungen zollen, macht mich unendlich glücklich und wird mir ein Ansporn sein, auf dem betretenen Wege rüstig vorwärts zu schreiten!"

In diesem Augenblick öffnete sich abermals die Thür, und auf der Bildfläche erschien — der Gerichtsdiener mit einem sauren Häring, der malerisch auf einem Teller ruhte.

In meiner Todesangst machte ich Schlohmann verzweifelte telegraphische Zeichen, und der Gerichtsdiener verstand sofort die Situation. Mit einem Ruck — ich werde dies dem edlen Manne nie vergessen — ließ er den sauren Häring nebst Teller unter seinem Uniformrock verschwinden.

„Sie sehen leidend aus, Herr Referendar!" sagte der „Ober" — „Sie sollten sich nicht überarbeiten!"

Weiß der Teufel, wie es zuging, noch niemals waren die Richter, die Referendare und die Schreiber unseres Gerichts so spät gekommen wie gerade an diesem Tage. Immer düsterer wurde das Gesicht des Oberlandesgerichtspräsidenten, immer tiefer gruben sich die Furchen seiner olympischen Stirn. Man stelle sich das Entsetzen der Verspäteten vor, als sie den Mann erblickten, der ihrer harrte. Ich wälzte mich innerlich vor Vergnügen, als ich die betroffenen, verdutzten, erschreckten Gesichter sah.

Aber das Schönste kam noch. Als der „Ober" im Laufe des Vormittags seine Inspizirung vollendet hatte, versammelte er uns und hielt eine kleine Ansprache, in der es von Nasen wimmelte. Besonders rügte der „Ober" scharf das Zuspätkommen und fügte mit erhobener Stimme hinzu:

„Meine Herren! Ich hoffe, daß das nicht wieder vorkommen wird. Nehmen Sie sich ein Beispiel an dem Pflichteifer des Herrn Referendars Fließ!!...."

Störungen im Telephonbetrieb.

Die „Kölnische Zeitung" bringt folgende Mittheilung über eine interessante, auch das amerikanische großstädtische Publikum nahe berührende Frage:

Die Handelskammer in Duisburg und mit ihr die Schwesterkammern in Barmen, Dortmund, Düsseldorf, Mülheim a. d. R., Solingen, der Verein für bergbauliche Interessen, der Wirthschaftliche Verein in Düsseldorf und die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, haben an den Staatssekretär des Reichspostamts eine Eingabe gerichtet, in welcher um Abstellung der, im örtlichen sowohl wie im auswärtigen Fernsprechverkehr neuerdings das Sprechen und Hören in starker Weise erschwerenden Nebengeräusche gebeten wird. Letztere werden durch die elektrischen Straßenbahnen verursacht, die in nahezu allen Städten des Industriebezirks im Betriebe sind und außerdem viele von diesen unter sich verbinden.

Voraussichtlich wird die Zahl der Fernsprechleitungen und der elektrischen Bahnbetriebe im Industriegebiete eine weitere Zunahme erfahren. Damit werden die Störungen des Fernsprechverkehrs sich schließlich derart vergrößern, daß die Benutzungsfähigkeit dieses wichtigen Verkehrsmittels im Industriegebiet in Frage gestellt werden wird. Welche Mittel und Wege dem Zwecke dienen können, dies zu verhindern, wollen die Bittsteller mit Recht der fachmännischen Beurtheilung überlassen; sie weisen aber darauf hin, daß, gleichviel ob die Abhilfe z. B. durch eine bessere Isolirung der Leitungen oder durch eine andere Rückleitung des Stromes oder durch eine Verlegung der Fernsprechdrähte in Kabel oder auf irgend welche andere Weise erreicht werden kann, die Höhe der Kosten nicht den einzigen Maßstab für die Auswahl des Mittels wird bilden dürfen; denn der Fernsprecher ist eine so wichtige Verkehrseinrichtung, daß sein zuverlässiger Gebrauch unbedingt und ohne Rücksicht auf die Kosten gesichert werden muß.

Sollte die Verlegung der Fernsprechleitungen in Kabel — wohl das theuerste der jetzt in Frage stehenden Mittel — den größeren Erfolg versprechen, so würde damit auf die Dauer eine erhebliche Minderung der Unterhaltskosten eintreten, weil damit den großen Schäden an den Fernsprechleitungen, die durch Schneefälle, Unwetter und Stürme verursacht werden, vorgebeugt wird. Die Aufwendungen für die Beseitigung solcher Schäden sind im vorigen Jahre außerordentlich hoch gewesen. Wenn diese Ausgaben, die mit einer gewissen Regelmäßigkeit wiederkehren dürften, durch Kabel-Legung vermieden werden, so dürften die Kosten der Anlage schon in kurzer Zeit durch den Wegfall jener Aufwendungen ihren Ausgleich finden. Außerdem würden Dienst und Verkehr auch von solchen störenden Einflüssen unabhängig. Das alles sind Umstände, die das Reichspostamt ohne Zweifel im Interesse eines guten Fernsprechbetriebs in Rücksicht ziehen wird.

— Vorsicht! — A.: „Ihr Hausknecht soll ja riesig stark sein!" — B.: „Ja, das ist eine Kraft ersten Ranges!"

— Zu viel verlangt. — Kommerzienräthin: „Joseph, Du solltest Dir halten eigentlich 'n Reitpferd!" — Gatte: „Wie haißt, bin ich ä Kunstreiter!?"

— Boshaft. — Sonntagsjäger (nach der Jagd einen Hasen zeigend): „Hier, Herr Förster, meine Beute!" — Förster: „Tausend! Wo hatten Sie denn den Hasen vor der Jagd versteckt?"

— Doppelsinnig. — „Herr Studiosus, ich habe Sie lange nicht mehr bei Ihrem Onkel gesehen?" — Studiosus (wehmüthig): „Ja, zwischen uns beiden ist der Draht gerissen."

— Aus der Kinderstube. — Mama: „Ja, Fritzchen, ihr raubt mir ja meine ganze Vorrathskammer aus! — Fritzchen: „Freilich, Mama, wir spielen heute „die Räuber"!"

Billiges Reisen

mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.

Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.

Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „
Nach dem Westen „
Nach dem Süden „

Ueberfahrt von Europa „Extra Billig" allen Plätzen der Welt „

Man wende sich gefälligst an die weltbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft, 171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)

Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Jeder Käufer besitzt unser Vertrauen.

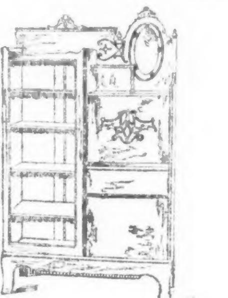
SPIEGEL'S HOUSE FURNISHING CO.

STATE und CONGRESS STRASSE.

Spezieller September - Verkauf.

Benutzt Euren Kredit.

Nehmt einmal an, Ihr sitzt für ein paar Minuten bei uns und unterhaltet Euch über unser „Kredit-System". Wir haben ein Lager von Möbeln und Teppichen von einer Qualität, auf die wir stolz sind, daß wir sie führen. Wir machen ein Geschäft, das nutzbringend ist für jeden Mann und jede Frau, die Möbel gebrauchen und nicht über das nöthige Baargeld verfügen. Jeder Artikel in unserem Laden ist mit deutlichen Zahlen markirt, und es würde uns freuen, falls Ihr unsere Preise mit denen der Baargeld-Läden vergleicht. Kredit, der Euch keinen Cent kostet. Das ist der Punkt, den wir Euch am Deutlichsten machen möchten. Ein wenig Geld einmal die Woche oder einmal den Monat ist Alles, was wir verlangen.





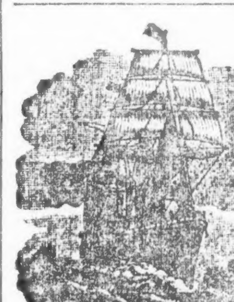
Combination Bücherschrank und Schreibpult ... **$7.75**

Schaukelstuhl ... **$1.40**

Solides eichenes Sideboard ... **$6.25**







$2.25

Kochherd mit fünf Löchern ... **$7.50**

$4.25

Ein hübsches Souvenir mit jedem Einkauf.

Spiegel's House Furnishing Co.,

STATE und CONGRESS STRASSE.

Zweig-Geschäft: Nordwest-Ecke Ashland Avenue und 48. Straße.

Man beachte: **K. W. Kempf,**

84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

Vollmachten notariell und konsularisch beiorgt.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:

J. B. Consulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Finanzielles.

Bankausweis

— der —

FOREMAN BROS. BANKING CO.

vor dem Beginn der Geschäfts-Stunden

21. September 1898.

Aktiva.	
Darlehen und Diskontos	$2,055,166.17
Ueberzogen	1,779.99
Schuldscheine und Aktien	191,100.—
Baar an Hand und in Banken	454,660.46
Summa	$2,702,706.62
Passiva.	
Stammkapital	$ 500,000.—
Ueberschuß	500,000.—
Unvertheilter Profit	76,931.63
Depositen	1,625,774.99
Summa	$2,702,706.62

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vice-Präsident.
George N. Reise, Kassirer.

A. Holinger, Schweizer Konsul. **Eugene Hildebrand** Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,

früher Engers, Cook & Holinger.

Hypothekenbank

165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft.

Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

ADOLPH LOEB

Zimmer 308 u. 309 - 145 LaSalle Str.

verleiht Geld auf Grundeigenthum.

Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.

71 DEARBORN STR.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt besorgt.

92 La Salle Str., Zimmer 41.

H. Claussenius & Co.

Internationales Bankgeschäft,

gegründet 1864 durch

Konsul H. Claussenius.

Erbschaften unsere Spezialität.

Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.

Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen

auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.

Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"

Bremen—Southampton—New-York—Genua

Chicago: 90 und 92 Dearborn St.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm.

J. S. Lowitz,

99 Clark Str.,

gegenüber dem Courthouse.

Exkursionen

nach und von

Deutschland,

Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.

Geldsendungen in 12 Tagen.

Fremdes Geld ge- und verkauft.

Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Spezialität:

Erbschaften

Vorschuß auf Erbschaften. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

99 Clark Str.

Offiziestunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9-12 Vorm.

Beaver Line Royal Mail Steamships.

fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.

Tickets nach Europa $27.

C. F. WENHAM.

Tel. Main 4288. 186 S. Clark Str.